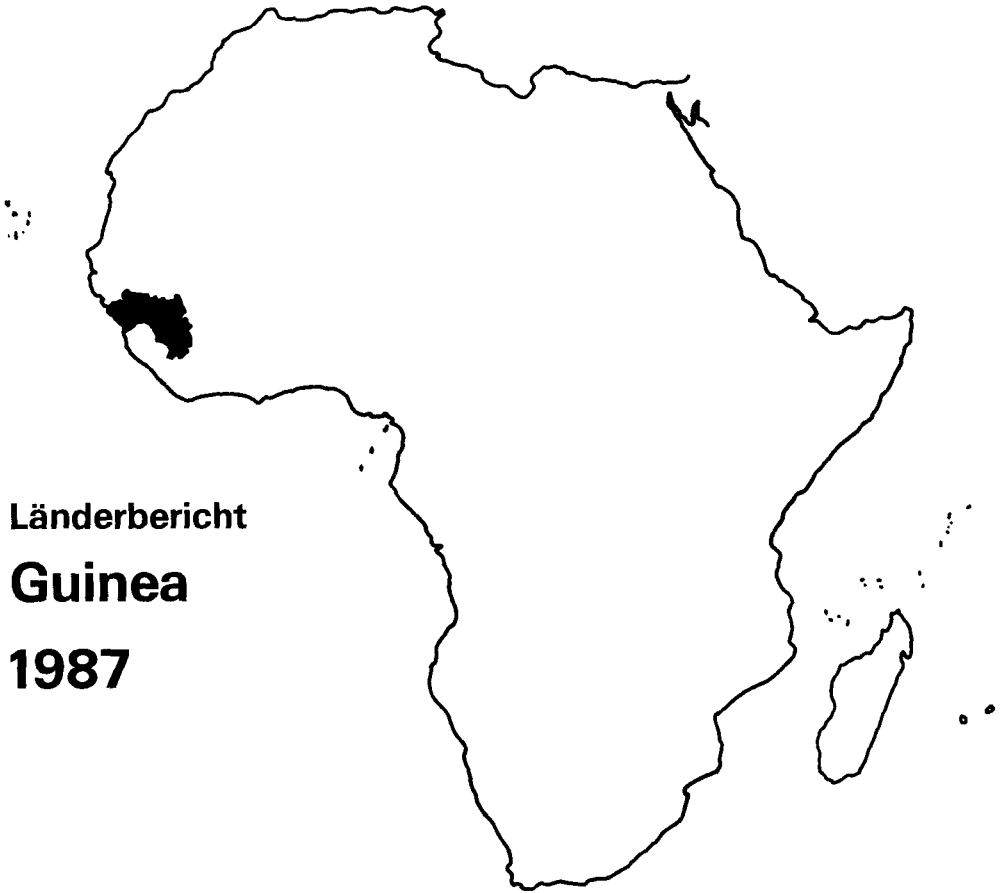


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht

Guinea

1987

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Guinea

1987

Statistisches Bundesamt
Königsplatz 1, D-60506 Frankfurt

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Publié par:
Office fédéral de la Statistique
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distribution:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Publications de l'Office fédéral
de la Statistique
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Série irrégulière

Erschienen im April 1987

Publié en avril 1987

Preis: DM 8,60

Prix: DM 8,60

Bestellnummer: 5202100-87019

Numéro de commande: 5202100-87019

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Toute reproduction est autorisée sous
la réserve de l'indication de la
source et de l'envoi d'un exemplaire
justificatif.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

I N H A L T

T A B L E D E S M A T I E R E S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Signes et abréviations	3
Tabellenverzeichnis	Liste des tableaux	5
Vorbemerkung	Remarque préliminaire	7
Karten	Cartes	8
1 Allgemeiner Überblick	Aperçu général	10
2 Gebiet	Territoire	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Santé publique	22
5 Bildungswesen	Enseignement	25
6 Erwerbstätigkeit	Emploi	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, pêche	30
8 Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	36
9 Außenhandel	Commerce extérieur	40
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transports et communications ...	47
11 Reiseverkehr	Tourisme	51
12 Geld und Kredit	Monnaie et crédit	52
13 Öffentliche Finanzen	Finances publiques	54
14 Löhne	Salaires	57
15 Preise	Prix	58
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Comptabilité nationale	60
17 Zahlungsbilanz	Balance des paiements	63
18 Entwicklungsplanung	Programme de développement	65
19 Entwicklungszusammenarbeit	Coopération au développement ...	66
20 Quellenhinweis	Sources	67

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / S I G N E S C O N V E N T I O N N E L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Moins que la moitié de 1 au dernier chiffre couvert, mais plus que nul
- = nichts vorhanden	Résultat rigoureusement nul
| = grundsätzliche Änderung inner- halb einer Reihe, die den zeit- lichen Vergleich beeinträchtigt	Discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps
. = Zahlenwert unbekannt	Chiffre inconnu
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Case bloquée, l'information n'étant pas significative

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
 ABBREVIATIONS GENERALES*)

g	= Gramm	gramme	US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.
kg	= Kilogramm	kilogramme	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	droits de tirage spéciaux
t	= Tonne (1 000 kg)	tonne	h	= Stunde	heure
mm	= Millimeter	millimètre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- heure
m	= Meter	mètre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilomètre	St	= Stück	pièce
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	P	= Paar	paire
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	Mrd.	= Milliarde	milliard
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	début de l'année
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	JE	= Jahresende	fin de l'année
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilomètre	Vj	= Vierteljahr	trimestre
BRT	= Bruttoregister-tonne	tonnage (jauge brute)	Hj	= Halbjahr	semestre
NRT	= Nettoregister-tonne	tonnage (jauge nette)	D	= Durchschnitt	moyenne
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tonne métrique	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	coût, assurance, fret inclus
F.G.	= Guinea-Franc	franc guinéen	fob	= frei an Bord	franco à bord
SY	= Syli	syli			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Abréviations spéciales sont adjointes à des sections respectives. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -dichte	16
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4	Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte nach Supraregionen und Regionen	18
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
3.7	Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	20
3.8	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	21
4	Gesundheitswesen	
4.1	Registrierte Erkrankungen	22
4.2	Staatliche medizinische Einrichtungen	23
4.3	Betten in staatlichen medizinischen Einrichtungen	23
4.4	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	23
4.5	Anderes medizinisches Personal	24
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	25
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.3	Schüler bzw. Studenten	26
5.4	Lehrkräfte	26
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	28
6.4	Registrierte Lohnempfänger nach Wirtschaftsbereichen	29
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	30
7.2	Verbrauch von Handelsdünger	31
7.3	Index der landwirtschaftlichen Produktion	31
7.4	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.5	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.6	Viehbestand	33
7.7	Schlachtungen	33
7.8	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	34
7.9	Laubholzeinschlag	34
7.10	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	35
7.11	Fangmengen der Fischerei	35
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Installierte Leistung der Kraftwerke	36
8.2	Elektrizitätserzeugung	37
8.3	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	38
8.4	Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1979 nach Wirtschaftszweigen	39
8.5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	39
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	41
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	41
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	43
9.4	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	43
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	44
9.6	Entwicklung des deutsch-guineischen Außenhandels	45
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Guinea nach SITC-Positionen	46
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Guinea nach SITC-Positionen	46

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	47
10.2	Straßenlänge nach Straßenarten	48
10.3	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	48
10.4	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	48
10.5	Bestand an Handelsschiffen	49
10.6	Seeverkehrsdaten	49
10.7	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	50
10.8	Daten des Nachrichtenwesens	50
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	52
12.2	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	53
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	54
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	54
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	55
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	56
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen	57
14.2	Monatsgehälter im öffentlichen Sektor	57
15	Preise	
15.1	Offizielle Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	58
15.2	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	59
15.3	Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauprodukte	59
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	60
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	61
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	62
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	64

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

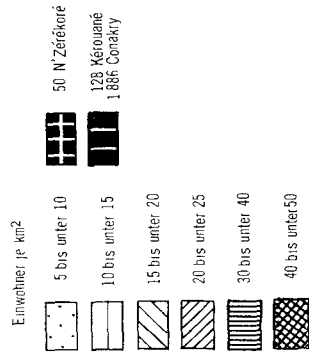
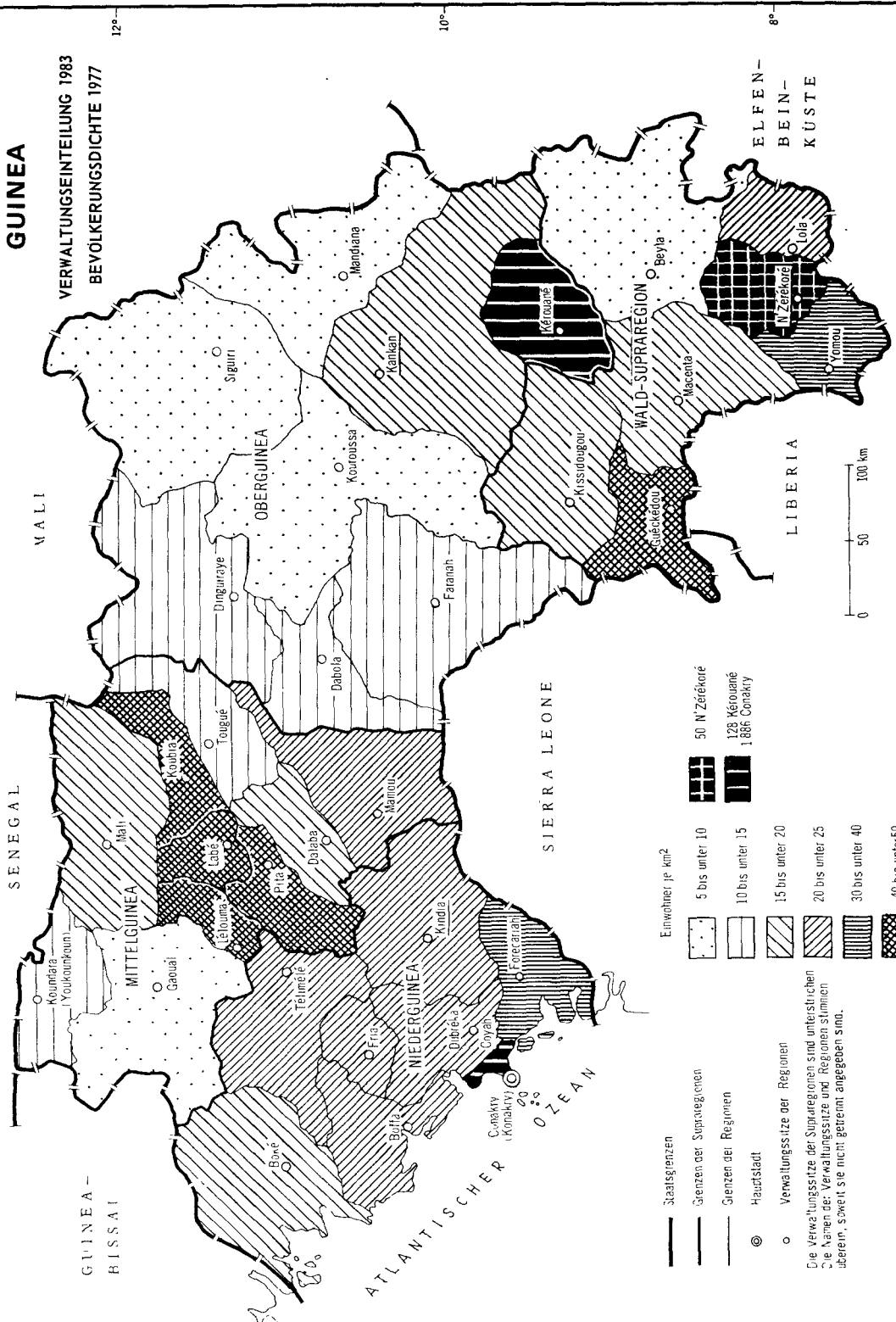
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

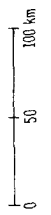
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

GUINEA

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1983
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1977



Die Verwaltungssitze der Supreregionen sind unterstrichen.
Die Namen der Verwaltungssitze und Regionen stimmen überein, soweit sie nicht getrennt angegeben sind.



I ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Guinea Kurzform: Guinea</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1958.</p> <p>Verfassung: vom Mai 1982; seit April 1984 suspendiert.</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidentiale Republik seit 1958; seit April 1984 steht das Land unter Militärherrschaft.</p> <p>Staatsoberhaupt und Regierungschef Ministerpräsident und Brigade-General Lansana Conté (seit Dez. 1984, zugleich Vorsitzender des Komitees für den nationalen Wiederaufbau/CMRN und Verteidigungsminister).</p> <p>Volksvertretung/Legislative Die Nationalversammlung mit 210 auf 7 Jahre gewählten Abgeordneten wurde im April 1984 aufgelöst und ein aus 16 Mitgliedern bestehendes</p>	<p>Komitee für den nationalen Wiederaufbau/CMRN eingesetzt.</p> <p>Parteien/Wahlen Die Staatspartei "Parti démocratique de Guinée"/PDG wurde im April 1984 aufgelöst.</p> <p>Verwaltungsgliederung 4 Supra-Regionen, 33 Regionen, Arrondissements.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation für afrikanische Einheit/OAU; Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft/ECOWAS/CEDEAO; Organisation für die Nutzung des Senegalflusses/OMVS; Mano-Fluß-Union; mit der Europäischen Gemeinschaft/EG assoziiert.</p> <p>Zugehörigkeit zu den internationalen Entwicklungsländerkategorien MSAC (Most Seriously Affected Countries) LLDC (Least Developed Countries)</p>
---	--

1.1 Grunddaten

	<u>Einheit</u>				
Gebiet					
Gesamtfläche	km ²	1985:	245 857		
Ackerland u. Dauerkulturen	km ²	1983:	15 750		
Bevölkerung					
Gesamtbevölkerung					
Volkszählungsergebnisse	1 000	1977:	4 527		
	1 000	1983:	5 781		
Jahresmitte	1 000	1985:	6 196		
Bevölkerungswachstum	%	1977-1983:	27,7		
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1985:	25,2		
Geborene	je 1 000 Einw.	<u>1980/85 D:</u>	46,8		
Gestorbene	je 1 000 Einw.		23,5		
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebend- geborene		159,0		
Lebenserwartung bei Geburt					
Männer	Jahre	<u>1965:</u>	34	<u>1983:</u>	37
Frauen	Jahre		36		38
Gesundheitswesen					
Krankenhausbetten	Anzahl	<u>1976:</u>	7 650		
Einw. je Krankenhausbett	Anzahl		610		
Ärzte	Anzahl		277	<u>1980:</u>	301
Einw. je Arzt	1 000		16,9		18,3
Zahnärzte	Anzahl		11		.
Einw. je Zahnarzt	1 000		424,4		.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

	Einheit				
Bildungswesen					
Analphabeten, 15 Jahre und mehr	%	1985:	71,7		
Grundschüler	1 000	<u>1975/76:</u>	198,8	1984/85:	284,4
Sekundarschüler	1 000		69,9	1983/84:	89,8
Hochschüler	1 000		12,4	1982/83:	13,2
Erwerbstätigkeit					
Erwerbspersonen	1 000	<u>1970:</u>	1 870	<u>1985:</u>	2 471
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		47,7		43,2
männlich	1 000		1 116		1 497
weiblich	1 000		754		974
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1979/81 D = 100)					
Gesamtindex		<u>1981:</u>	106	<u>1985:</u>	112
je Einwohner			104		100
Nahrungsmittelerzeugung			106		112
je Einwohner			103		99
Erntemengen von Reis	1 000 t		300		450
Maniok	1 000 t		600	<u>1984:</u>	650
Zuckerrohr	1 000 t		220		225
Bananen	1 000 t		327		350
Laubholzeinschlag	1 000 m3	1980:	3 525		3 635
Fangmengen der Fischerei, Jahresfangmenge	1 000 t	1979-1984 D:	18,5		
Produzierendes Gewerbe					
Installierte Leistung der Kraftwerke					
	MW	<u>1970:</u>	100	<u>1983:</u>	175
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		388		499
Gewinnung von Bauxit	Mill. t	<u>1981:</u>	12,8	<u>1985:</u>	14,7
Tonerde	1 000 t		679		563
Diamanten	1 000 Karat		38	<u>1984:</u>	48
Produktion von Zucker	1 000 t	<u>1980:</u>	20		20
Palmöl	1 000 t		42	1985:	45
Außenhandel					
Einfuhr	Mill. US-\$	<u>1980:</u>	362,0	<u>1985:</u>	369,9
Ausfuhr	Mill. US-\$		408,5		464,6
Verkehr und Nachrichtenwesen					
Straßenlänge	km	1965:	10 500	1972:	28 400
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	<u>1975:</u>	2,1	1981:	2,1
Fluggäste der nationalen Fluggesellschaft im Linienverkehr	1 000		65	<u>1984:</u>	132
Fernsprechanschlüsse	1 000	1970:	7		14
Fernseengeräte	1 000	1980:	6	1983:	8
Geld und Kredit					
Offizieller Kurs					
An- und Verkauf	DM für 1 SY	JE 1982:	0,1067		
Ankauf	DM für 1 F.G.	<u>Juni 1986:</u>	0,0062		
Verkauf	DM für 1 F.G.		0,0061		
Öffentliche Finanzen					
Haushalt der Zentralregierung					
Einnahmen	Mill. SY	<u>1981:</u>	11 730,8	<u>Voran-</u> <u>schlag 1985:</u>	9 128,6
Ausgaben	Mill. SY		9 812,2		21 420,5
Öffentliche Auslandsschulden	Mill. US-\$	1980:	1 547,1	1984:	1 571,9
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen					
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. SY	<u>1973:</u>	21 116	<u>1981:</u>	35 251
in Preisen von 1981	Mill. SY		27 380		35 251
je Einwohner	SY		6 582		7 136

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1982		Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Ägypten	3 210	128	58	507(81)	44	76
Äquatorialguinea .....	.	.	44	170(80)	37	81
Äthiopien	2 162	93	43	2 902(80)	53(82) ^{a)}	46
Algerien	2 639	110	57	439(84)	50(85)	94
Angola	2 041	87	43	322(72)	25(82)	66(72)
Benin	2 154	101	48	994(81)	28	65
Botsuana	2 468 ^{b)}	99	61	383(80)	35	102
Burkina Faso 2)	1 879	79	44	3 009(80)	9(75)	20
Burundi	2 206	95	47	1 564(83)	27	32
Dschibuti .....	.	.	50	281(80)	9(78)	32
Elfenbeinküste	2 652	115	52	915(79)	43(85)	76
Gabun	2 763 ^{c)}	111	50	220(81)	30(77)	115(75)
Gambia	2 223 ^{b)}	89	42(84)	928(80)	25(85)	52
Ghana	1 573	68	59	673(79)	30(70)	69
Guinea	1 987	86	38	610(76)	28(85)	33
Kamerun	2 102	91	54	346(80)	41(76)	107
Kenia	2 056	88	57	653(84)	59(85)	109
Komoren	2 291 ^{b)}	92	48	528(80)	.	103 ^{d)}
Kongo	2 504	113	63	296(81)	62(74)	156
Lesotho	2 285	100	53	724(80)	52	104
Liberia	2 267	98	50(84)	654(81)	35(85)	66
Libyen	3 581	152	58	206(81)	39(73)	123
Madagaskar	2 577	114	50	509(78)	67(85)	100
Malawi	2 242	97	44	836(81)	25	62
Mali	1 731	74	45	2 467(82) ^{e)}	9(76)	27
Marokko	2 671	110	52	893(81)	28	78
Mauretanien	2 228 ^{b)}	97	46	1 792(80)	17(76) ^{f)}	33
Mauritius	2 811	112	67	352(81)	79	107
Mosambik	1 844	79	46	985(81)	33	90
Namibia	2 197 ^{c)}	88	60(82)	97(73)	.	.
Niger	2 456	105	45	1 669(83)	10	23
Nigeria	2 443	104	49	1 428(80)	34	98
Ruanda	2 206	95	47	648(81)	50	72
Sambia	2 054	89	51	383(81)	44	96
Senegal	2 392	101	46	810(79)	10	48
Seschellen	2 523 ^{b)}	101	70(78/82)	170(82)	60(77)	95
Sierra Leone	2 049	85	38	902(82)	20	39
Simbabwe	2 119	89	56	510(80)	69	126
Somalia	2 102	91	45	1 177(82)	12(85)	30
Sudan	2 250	96	48	1 196(82)	32	52
Südafrika	2 840	116	64	179(80)	.	105(72)
Swasiland	2 526 ^{b)}	101	55	382(82)	65	110
Tansania	2 331	101	51	562(81)	79(81)	102
Togo	2 167	94	49	700(78)	41(85)	111
Tschad	1 620	68	43	1 292(78)	15	35
Tunesien	2 656	111	62	473(83)	54(85)	106
Uganda	1 807	78	49	689(81)	52	54
Zaire	2 169	98	51	322(79)	85	90
Zentralafr. Rep.	2 194	97	48	616(80)	33	68

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Altersstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ehem. Obervolta.

a) Zehn und mehr Jahre. - b) 1980/82. - c) D 1979/81. - d) Ohne Mayotte. - e) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - f) Sechs und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1982	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1983	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984							je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-$
	%		kg/SKE 2)	%				
Ägypten	20	49	608	8(82)	9(79)	13	41	720
Äquatorialguinea ..	.	72	79	.	14(72)	3(81)	5(83)	.
Äthiopien	48	77	30	1(82)	1(84)	3	1	110
Algerien	6	45	735	0(80)	30(83)	32(84)	63(83)	2 380
Angola	48(80)	55	135	8(75)	8(84)	5(82)	4	.
Benin	50	44	40	8(78)	6(81)	5(78)	3(83)	270
Botsuana	7(82)	77	.	.	12(83)	18	.	910
Burkina Faso 3)	41	79	27	14(81)	3(83)	2(82)	3	160
Burundi	58	81	15	1(80)	1(81)	1(82)	.	220
Dschibuti	4(83)	.	769	3(75)	18(81)	18	23(81)	.
Elfenbeinküste ..	27	77	300	10(82)	19(84)	10(81)	40(83)	610
Gabun	6(83)	74	1 965	5(81)	14(82)	21	27	3 480
Gambia	33	76	125	0(77)	10(83)	7(85)	.	260
Ghana	52	48	120	1(79)	5(81)	6(82)	6	350
Guinea	38	78	80	.	2(81)	2(84)	1(83)	300
Kamerun	24	79	484	7(82)	7(83)	3(81)	.	810
Kenia	31	76	105	12(80)	9(83)	5	4(83)	300
Komoren	41(82)	62	57	30(76)	.	1	.	.
Kongo	8	31	105	7(80)	14(81)	11(82)	2	1 120
Lesotho	23	81	.	.	5(82)	7	.	530
Liberia	36	67	387	1(81)	8(81)	4(85)	16(84)	470
Libyen	2	11	2 506	0(81)	77(81)	66(80)	65	8 230
Madagaskar	44	80	67	8(81)	3(84)	4(81)	7(83)	270
Malawi	37	81	50	8(81)	2(84)	3(84)	.	210
Mali	46	85	30	23(79)	3(81)	1	.	140
Marokko	17	49	291	34(82)	24(83)	12	39	670
Mauretanien	34	81	168	0(75)	6(81)	3	.	450
Mauritius	15	26	223	26(78)	27(83)	49	86	1 100
Mosambik	44(79)	60	115	5(77)	4(81)	4	0	.
Namibia	7	46	.	.	.	47	.	1 470
Niger	33	85	50	2(81)	6(83)	2	1	190
Nigeria	26	50	204	0(79)	6(81)	2	6	770
Ruanda	40(83)	88	23	0(78)	2(84)	1	.	270
Sambia	15	64	389	1(79)	12(81)	11	12	470
Senegal	17	72	201	20(81)	6(81)	7(82)	1	380
Seschellen	8(83)	.	714	1(82)	64(81)	124	8(83)	.
Sierra Leone	32	62	84	63(76)	4(75)	5	6(84)	300
Simbabwe	14	57	603	13(79)	29(82)	32(84)	13(83)	740
Somalia	50	78	135	1(80)	1(81)	2(82)	.	260
Sudan	34	75	87	1(81)	2(81)	3	6	340
Südafrika	5	27	3 204 ^{a)}	12(81)	105(84)	116	71	2 260
Swasiland	20(81)	69	.	.	25(82)	26	3	800
Tansania	52(83)	79	47	11(81)	2(81)	5	0	210
Togo	32	66	188	15(81)	12(84)	4	5(83)	250
Tschad	64(81)	80	21	8(75)	2(81)	1(79)	.	.
Tunesien	15	37	607	33(81)	21(82)	35(84)	53(83)	1 250
Uganda	57(83)	79	24	0(76)	1(82)	3	6	230
Zaire	36(82)	72	71	3(79)	2(81)	1	0	140
Zentralafr. Rep.	39	85	43	26(80)	16(83)	2(84)	1	270

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Ehem. Obervolta.

a) 1980/82 D.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Guinea erstreckt sich in Westafrika zwischen 7⁰ und 12⁰ nördlicher Breite sowie zwischen 8⁰ und 15⁰ westlicher Länge. Es umfaßt 245 857 km² und entspricht damit nahezu der Größe der Bundesrepublik Deutschland. Guinea besitzt eine etwa 300 km lange Küstenlinie am Atlantik und erstreckt sich weit in das afrikanische Hinterland. Nachbarländer sind Guinea-Bissau, Senegal und Mali im Norden, die Elfenbeinküste im Osten sowie Liberia und Sierra Leone im Süden.

Guinea läßt sich in drei große Naturräume gliedern.

- Niederguinea umfaßt die 50 bis 90 km breite Küstenebene mit dem Küstenstreifen, der mit Ausnahme der Halbinsel Kaloum, auf der sich die Hauptstadt Conakry befindet, und des Kaps Verga sumpfige Lagunen sowie Nehrungen mit vorgelagerten Sandbänken aufweist.
- An das Küstengebiet schließt sich ostwärts in Stufen das um 1 500 m hohe Sandstein-Plateau von Mittelguinea bzw. das Bergland von Fouta Djallon an. Es bildet eines der größten Hochlandgebiete Westafrikas und ist als Wasserscheide Quellgebiet zahlreicher Flüsse, u. a. von Gambia, Bafing (Senegal), Tinkisso, Konkouré sowie einiger Quellflüsse des Niger. Das Massiv des Fouta Djallon fällt nach Norden, teilweise auch nach Westen steil ab, während es süd- und ostwärts allmählich in die Hochebenen der Oberguineaschwelle ausläuft. Am Oberlauf des Niger erstreckt sich nahe der Grenze zu Mali das rd. 300 m hohe Mandingplateau, das von isolierten Erhebungen (Sandsteingebirge, Granitgipfel) überragt wird.
- Das Guineahochland oder Oberguinea ist ein durchschnittlich 500 bis 600 m hohes Bergland, das von einigen Inselbergen überragt wird. In den Nimbabergen im Südosten zur Grenze nach Liberia und der Elfenbeinküste wird mit dem Mt. Nimba (1 850 m) die höchste Erhebung des Landes erreicht. Die Nimbaberge gehören schon zum Nordliberianischen Schiefergebirge.

Der Küstenbereich unterliegt einem sommerfeuchten tropisch-subtropischen Seeklima mit einer Regenzeit von April/Mai bis Oktober/November. In der Küstenebene, am Westabfall des Fouta Djallon und im Südosten Guineas werden 3 000 bis 4 000 mm Jahresniederschlag erreicht. Zum Landesinnern sinken die Niederschläge um 2 000 mm pro Jahr ab. Im Regenschatten des Fouta Djallon und in Oberguinea ist das Klima kontinental mit einem Jahresniederschlag um 1 500 mm und weniger. In der Trockenzeit (Dezember bis April) weht aus der Sahara der heiße Harmattan, der die Temperaturen auf Werte um 40°C ansteigen läßt.

Der Küstenstreifen wird stellenweise von Mangrovewäldern gesäumt. Das Landesinnere nehmen Feuchtsavanne und im nordöstlichen Grenzgebiet, nach Mali zu, Trockensavanne ein.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Guinea und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

2.1 Klima*)
Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Conakry 10°N 14°W	Boké 11°N 14°W	Labe 11°N 12°W	Mali 12°N 12°W
Monat	26 m	69 m	1 025 m	1 441 m

Lufttemperatur (°C), Monats- bzw. Jahresmittel

Kältester Monat (August) .	24,7	25,8 ^I	20,7 ^{XII}	18,4
Wärmster Monat (April) ...	27,8	29,7	25,1	23,7
Jahr	26,3	27,2	22,5	20,5

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Kältester Monat (Januar) .	22,1 ^{VII}	17,2	13,4	15,0
Wärmster Monat (Mai)	23,6 ^{IV,V}	23,1	18,3	19,3
Jahr	22,6	21,0	16,4	16,9

Niederschlag (mm)

Trockenster Monat (Januar)	1	0	2	0
Feuchtester Monat (August)	1 327	822	368	492
Jahr	4 352	2 803	1 712	1 807

Station Lage Seehöhe	Siguirí 11°N 9°W	Kankan 10°N 9°W	Beyla 9°N 9°W	Mamou 12°N 10°W
Monat	365 m	377 m	678 m	782 m

Lufttemperatur (°C), Monats- bzw. Jahresmittel

Kältester Monat (Dezember)	24,1	23,8	23,1 ^{VIII}	22,1 ^{VIII}
Wärmster Monat (April) ...	30,8	29,0	25,6 ^{II}	26,2 ^{III}
Jahr	26,8	26,1	24,2	23,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Kältester Monat (Januar) .	14,9	14,5	16,4 ^{XII}	14,8
Wärmster Monat (Mai)	24,0 ^{IV}	22,8	20,0 ^{IV}	20,2
Jahr	20,2	19,7	18,8	18,2

Niederschlag (mm)

Trockenster Monat (Januar)	0	3	8	5
Feuchtester Monat (August)	346	376	292	437
Jahr	1 336	1 695	1 788	1 976

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4. Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1985 hatte Guinea 6,2 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 25 Einw./km². Die letzte Volkszählung wurde vom 4. bis 17. Februar 1983 durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt wurden 5,8 Mill. Einwohner und eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 24 Einw./km² ermittelt. In den Jahren von 1977 (vorletzte Volkszählung) bis 1985 hat sich die Einwohnerzahl Guineas um rd. 1,7 Mill. erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 4 % errechnen.

Eine große Zahl Guineer (1,5 bis 2 Mill.) hat in den vergangenen Jahren aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen das Land verlassen. Man hält daher die angegebenen Bevölkerungszahlen für überhöht. Es wird geschätzt, daß sich - durch die nach dem Regierungswechsel im Jahre 1984 einsetzende Rückwanderung - die Bevölkerungszahl Guineas relativ schnell auf 8 Mill. Einwohner erhöhen wird.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1980	1983	1984	1985
Gesamtbevölkerung	1 000	4 527 ^{a)}	5 425	5 781 ^{b)}	5 931	6 196
männlich	1 000	.	2 687	.	.	3 069
weiblich	1 000	.	2 738	.	.	3 127
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ...	Einw. ² je km ²	16,4	22,1	23,5	24,1	25,2

*) Stand: Jahresmitte.

1) 245 857 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 28. September. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 4. bis 17. Februar.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ist die Differenz zwischen der Zahl der Geborenen und der Zahl der Gestorbenen. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1965/70 bis 1980/85 geringfügig von jährlich 47,1 auf 46,8 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Die Zahl der Gestorbenen fiel von jährlich 25,1 auf 23,5 je 1 000 Einwohner.

Im Durchschnitt der Jahre 1980/85 sind 159 Säuglinge im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene gestorben, nur 66 % der Neugeborenen erreichen das fünfte Lebensjahr. Die durchschnittliche Lebenserwartung lag 1983 bei 38 Jahren.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	47,1	46,6	46,9	46,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	25,1	22,9	25,3	23,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	.	.	171,0	159,0

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

Wie in vielen Entwicklungsländern ist der Anteil der jungen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung relativ hoch. Nach einer Schätzung des "International Labour Office"/ILO über die Entwicklung der Arbeitskräfte waren 1985 43 % der Bevölkerung unter 15 Jahre alt. 54 % der Bevölkerung waren im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren und 3 % der Bevölkerung waren 65 Jahre und älter.

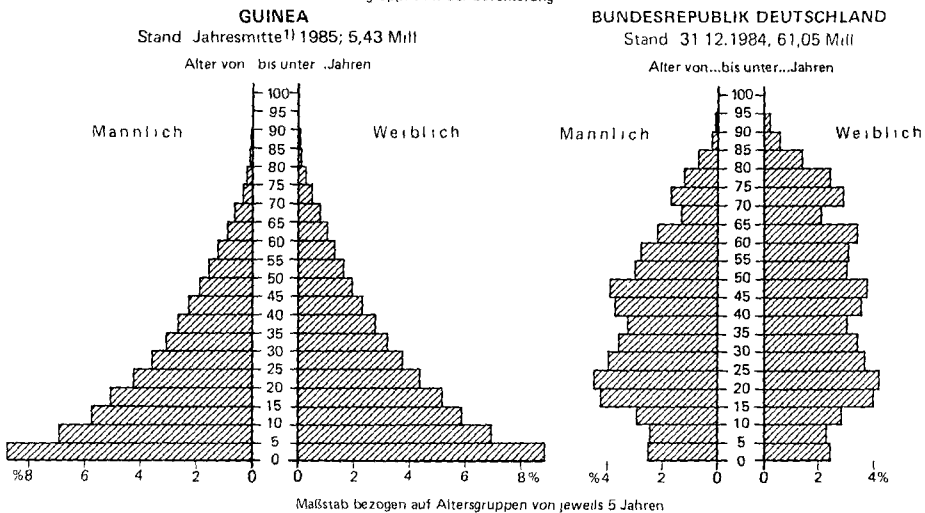
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*)
% der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970			1985		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	17,5	8,7	8,8	17,7	8,8	8,8
5 - 10	13,5	6,7	6,8	13,8	6,9	6,9
10 - 15	11,5	5,7	5,8	11,6	5,8	5,8
15 - 20	10,0	4,9	5,0	10,2	5,1	5,2
20 - 25	8,7	4,3	4,4	8,7	4,3	4,4
25 - 30	7,6	3,8	3,8	7,4	3,6	3,7
30 - 35	6,5	3,3	3,2	6,3	3,1	3,2
35 - 40	5,6	2,8	2,8	5,4	2,7	2,7
40 - 45	4,7	2,3	2,3	4,6	2,3	2,3
45 - 50	3,9	1,9	2,0	3,8	1,9	1,9
50 - 55	3,2	1,6	1,6	3,2	1,6	1,6
55 - 60	2,6	1,2	1,3	2,5	1,2	1,3
60 - 65	1,9	0,9	1,0	1,9	0,9	1,0
65 - 70	1,4	0,6	0,7	1,4	0,6	0,7
70 - 75	0,7	0,3	0,4	0,9	0,4	0,5
75 - 80	0,4	0,2	0,2	0,5	0,2	0,3
80 und mehr	0,4	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1

*) Stand: Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG GUINEAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppe in % der Bevölkerung



1) Schätzung

Statistisches Bundesamt 87 0330

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

Angaben über die Bevölkerungsverteilung nach Supraregionen und Regionen liegen nur von der Volkszählung im Jahre 1977 vor. Die Bevölkerungsverteilung im Lande war ungleichmäßig, obwohl keine der vier Supraregionen ein ausgesprochenes Übergewicht hatte.

Die Supraregion Niederguinea hatte 34 Einw./km², in ihr wohnten 33 % der Gesamtbevölkerung. Die hohe Einwohnerdichte war durch die Hauptstadt Conakry bedingt, in der fast 2 000 Einw./km² lebten. Ohne Conakry hatte Niederguinea eine Einwohnerdichte von 21 Einw./km²; in ihr lebten 20 % der Gesamtbevölkerung. In Conakry wohnten 13 % der Gesamtbevölkerung.

Mittelguinea hatte einen Anteil von 26 % der Gesamtbevölkerung und eine Einwohnerdichte von 21 Einw./km². Die höchsten Bevölkerungsdichten lagen in den Regionen Labé (43 Einw./km²), Pita (44 Einw./km²), Koubia (47 Einw./km²) und Lélouma (49 Einw./km²). Die übrigen Regionen hatten Einwohnerdichten zwischen 9 Einw./km² in Gaoual und 22 Einw./km² in Mamou.

Oberguinea war am dünnsten besiedelt (9 Einw./km²), obwohl die Region Kérouané mit 128 Einw./km² neben Conakry die höchste Siedlungsdichte hatte. In Oberguinea lebten 20 % der Gesamtbevölkerung.

In der Wald-Supraregion wohnten 22 % der Gesamtbevölkerung bei einer Einwohnerdichte von 20 Einw./km². Die Region N'Zérékoré - im südlichen Teil dieser Supraregion - war mit 50 Einw./km² am dichtesten besiedelt.

3.4 Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte nach Supraregionen und Regionen *)

Supraregion / Region	1977		
	Fläche	Bevölkerung	Einwohner je km ²
	km ²	1 000	
Niederguinea	44 288	1 506	34,0
Boffa	5 003	121	24,2
Boké	10 053	149	14,8
Conakry (Konakry)	308	581	1 886,4
Dubrêka 1)	5 576	122	21,9
Forécariah	4 265	132	31,0
Fria	2 175	45	20,7
Kindia	8 828	186	21,1
Télimélé	8 080	170	21,0
Mittelguinea	55 528	1 161	20,9
Dalaba	5 750	110	19,1
Gaonal	11 503	98	8,5
Koubia	1 476	70	47,4
Koundara (Youkounkoun)	5 500	65	11,8
Labé	3 991	170	42,6
Lélouma	2 149	105	48,9
Mali	8 800	145	16,5
Mamou	6 159	133	21,6
Pita	4 000	175	43,8
Tougué	6 200	90	14,5

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.4 Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte
nach Supraregionen und Regionen *)

Supraregion / Region	1977		
	Fläche	Bevölkerung	Einwohner
	km ²	1 000	je km ²
Oberguinea	96 667	886	9,2
Dabola	6 000	75	12,5
Dinguiraye	11 000	109	9,9
Faranah	12 397	135	10,9
Kankan	11 564	175	15,1
Kérouané	468	60	128,2
Kouroussa	16 405	102	6,2
Mandiana	15 456	90	5,8
Siguiri	23 377	140	6,0
Wald-Supraregion	49 374	974	19,7
Beyla	17 452	140	8,0
Guékédou	4 157	173	41,6
Kissidougou	8 872	160	18,0
Lola	4 219	100	23,7
Macenta	8 710	142	16,3
N'Zërëkoré	3 781	187	49,5
Yomou	2 183	72	33,0

*) Verwaltungsneugliederung seit 1975. Die Regionen sind nach ihren Hauptorten benannt. Ergebnis der Volkszählung.

1) Der Hauptort ist in Coyah umbenannt worden.

Städtische Ballungszentren entwickeln sich - mit Ausnahme Conakrys - nur langsam, obwohl auch eine Wanderung der Bevölkerung vom Land in die Stadt festzustellen ist. Der größte Teil der Bevölkerung lebt in ca. 4 500 Dörfern und hat seine Lebensgrundlage in der Landwirtschaft. Der Anteil der Bevölkerung in den Städten stieg von 16 % im Jahre 1975 auf über 22 % im Jahre 1985. Im gleichen Zeitraum fiel der Bevölkerungsanteil in den Landgemeinden von 84 % auf 78 %.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land *)

Stadt / Land	Einheit	1975	1980	1981	1982	1985
In Städten	1 000	767	1 036	1 097	1 161	1 375
	%	16,3	19,1	19,7	20,3	22,2
In Landgemeinden	1 000	3 947	4 389	4 475	4 561	4 820
	%	83,7	80,9	80,3	79,7	77,8

*) Stand: Jahresmitte.

Conakry wuchs im Zeitraum 1960 bis 1983 um 543 000 Einwohner auf 656 000 Einwohner. Hohe Einwohnerzunahmen hatten auch Labé in Mittelguinea, N'Zërëkoré in der Wald-Supraregion sowie Kankan in Oberguinea.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	1960	1972	1983
Conakry (Konakry), Hauptstadt .	113	526	656
Kankan	75	85	278
Kindia	16	80	.
Labé	15	80	273
N'Zérékoré	20	23	250
Mamou	11	.	.
Siguiri	5	.	.

*) Stand: Jahresmitte.

Angaben über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung liegen letztmalig aus dem Jahr 1970 vor. Hauptbevölkerungsgruppen der Küstenebene sind die Sussu, kleinere Gruppen der Baga (südlich von Boké), die Nalu und Landuma (um Boké und an der Grenze zu Guinea-Bissau). In Oberguinea leben die zur Mande-Gruppe zählenden Malinke, die im 13. Jahrhundert aus dem Sudan eingewandert sind. Das Gebiet des Fouta Djallon bewohnen überwiegend sesshafte Fulbe (Ful), deren Herkunft ungeklärt ist (rassisch sind nordafrikanische und negride Volksgruppen vertreten). Im gleichen Gebiet und östlich davon leben Restgruppen der Dialonke (Sussu), Tukulor und Bassari. Die Wald-Supraregion ist meist von kleineren Stämmen, wie den Ngere, Kissi, Toma, Kono und Kpelle besiedelt. Außerdem gibt es in Guinea ca. 5 000 bis 6 000 Ausländer (Franzosen, Sowjetbürger u.a.), die überwiegend in Städten leben. Jeder Volksstamm hat seine eigene Sprache; vorherrschend sind Ful und Mande (die Sprache der Sussu und Malinke). Eine offizielle Landessprache ist nicht in der Verfassung vorgesehen, doch wird Französisch als Amtssprache verwendet.

3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen

Ethnische Gruppe	1955 ¹⁾		1960	1970
	insgesamt				männlich	insgesamt
	1 000	.	1 000	.
Mande-Gruppe	1 207	47,0	579	.
darunter:				
Malinke	576	22,4	277	525
Sussu	336	13,1	162	220
Kuranko	77	3,0	39	65
Dialonke	73	2,9	34	.
Fulbe-Gruppe (einschl. Tukulor)	735	28,6	344	1 020
Fulbe (Peul)	713	27,7	334	.
Kissi	192	7,5	95	160
Kpelle	108	4,2	51	145
Toma	90	3,5	42	83
Andere	238	9,2	112	467

1) Ergebnis einer Stichprobenerhebung vom 15. Januar bis 31. Mai.

Die Verfassung garantiert eine freie Religionsausübung. Mit fast 70 % (1980) überwiegt der im 18. Jahrhundert vorgedrungene Islam, in dem Brauche und Sitten der alten animistischen Religionen aufgegangen sind. Der noch bestehende hohe Anteil

animistischer Glaubensbekenntnisse von 30 % überwiegt in der Wald-Supraregion. Christliche Minderheiten, vor allem römisch-katholische, finden sich vorwiegend in den städtischen Gebieten. Nur afrikanischen Priestern ist die Ausübung ihres Amtes gestattet, nachdem in den sechziger Jahren ausländische Priester des Landes verwiesen wurden. Die Stämme der Fulbe, Malinke und Sussu sind fast völlig islamisiert, während die anderen Stämme überwiegend Anhänger der Naturreligionen sind.

3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
Prozent

Konfessionsgruppe	1957	1962	1970	1980
Moslems	62,0	61,4	65,0	69,0
Animisten	36,5	37,3	.	30,0
Christen 1)	1,5	1,3	.	1,0

1) 1970: 27 000 Katholiken und 17 000 Protestanten.

Die Regierung versucht, die bis vor kurzem ausschließlich staatliche Gesundheitsfürsorge, u.a. durch Zulassung von privaten Ärzten, Kliniken und Apotheken, funktionstüchtiger zu machen. Jahrelang unzureichende Finanzierungsmittel und Devisen für den Import von Krankenhausausrüstungen, Instrumenten und Medikamenten haben eine erhebliche Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Bevölkerung verursacht. Es fehlen Kraftfahrzeuge zur Durchführung von Schutzimpfungen im Hinterland, Ambulanzen, geländegängige Operationswagen und mobile Zahnkliniken. Unsachgemäße Lagerung von Medikamenten verursacht teilweise hohe Verluste.

Aktuelle Daten über Neuerkrankungen liegen nicht vor. Weit verbreitet ist noch immer Malaria, obwohl in den letzten Jahren ein erheblicher Rückgang der Neuerkrankungen zu beobachten war. Diarrhöe und andere parasitäre Darmkrankheiten sind häufig, etwa eine Million Guineer sind an Onchozerkose (Augenwurmkrankheit) erkrankt, die zu fast 40 000 Totalblinden geführt hat. Bei Kindern sind Tetanus und Keuchhusten häufige Todesursachen.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1972	1973	1974	1976	1979
Typhoides Fieber	18	1	21	74	19 ^{a)}
Bakterielle Ruhr	46	271	111	548	.
Amoebiasis	6 718	.	596	3 325	1 288
Durchfallkrankheiten .....	.	.	.	5 311	4 003
Milzbrand	39	.	44	18	40
Pertussis (Keuchhusten)	2 382	3 005	2 519	1 708	557
Streptokokken-Angina und Scharlach .....	.	.	72	745	342
Meningokokken-Infektion	25	179	139	17	15
Tetanus	307	146	24	70	175
Masern	8 406	12 134	11 798	7 479	2 081
Virushepatitis	39	479	213	169	169
Malaria	92 865	88 012	88 860	64 246	23 086
Gonokokkeninfektion	24 049	11 306	11 938	7 141	4 032
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	.	.	.	3 092	1 318
Grippe	11 572	36 810	29 896	14 081	3 245

a) Einschl. Paratyphus.

Guinea verfügte 1986 über zwei Zentralkrankenhäuser, sieben Krankenhäuser in Regionalstädten, zwei betriebseigene Krankenhäuser der Bauxitgesellschaft sowie 320 kleine Zentren für die Gesundheitsfürsorge. Mit Ausnahme der betriebseigenen Hospitäler sind diese durchweg überaltert, unzureichend ausgerüstet und die medizinische Apparatur ungenügend gewartet. Mit der Restaurierung und Modernisierung der beiden in Conakry stehenden Zentralkrankenhäuser wurde begonnen.

Über medizinische Einrichtungen, Krankenhausbetten sowie Zahl und Art des beschäftigten medizinischen Personals liegen keine aktuellen statistischen Angaben vor.

4.2 Staatliche medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1968	1972	1976	1979
Krankenhäuser	18	35	38	.
in Städten	4	6	6	5
in ländlichen Gebieten	14	29	32	.
Gesundheitszentren 1)	13	48	276	241

1) Einschl. Entbindungsstationen.

1979 gab es 6 858 Krankbetten in den staatlichen medizinischen Einrichtungen der Städte. Die Angabe ist jedoch mit denen der Vorjahre nicht vergleichbar.

4.3 Betten in staatlichen medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1968	1972	1976	1979
Insgesamt	4 654	6 858	7 650	6 858 ^{a)}
Krankenhäuser	3 477	5 613	6 722	.
in Städten	1 480	2 774	2 114	.
in ländlichen Gebieten	1 997	2 839	4 608	.
Gesundheitszentren 1)	1 177	1 245	928	.

1) Einschl. Entbindungsstationen.

a) Ohne Krankenhäuser in ländlichen Gebieten.

Fast alle Ärzte sind im Staatsdienst tätig, freipraktizierende Ärzte gibt es nur wenige. Für 1981 werden 100 Ärzte, 5 Zahnärzte und 1 Tierarzt, die im Staatsdienst tätig sind, nachgewiesen.

4.4 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1972	1973	1976	1980	1981 ¹⁾
Ärzte	Anzahl	77	142	188	277	301	100
Einwohner je Arzt	1 000	.	.	.	16,9	18,3	.
Zahnärzte	Anzahl	10	17	18	11	.	5 ^{a)}
Einwohner je Zahnarzt ...	1 000	.	.	.	424,4	.	.
Tierärzte	Anzahl	18	.	.	13	.	1

1) Nur im Staatsdienst Tätige.

a) Einschl. Dentisten.

Medizinisches Personal ist nicht in ausreichender Zahl vorhanden. In Conakry besteht eine mit Hilfe der Bundesrepublik Deutschland errichtete Schule für Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen, Laboranten und Sozialhelfer. 1981 gab es im Staatsdienst 1 094 Krankenpflegepersonen - von denen 94 % Hilfspflegepersonen waren - und 329 Hebammen und Geburtshelferinnen.

4.5 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1969	1972	1973	1976	1981 ¹⁾
Apotheker	8	19	32	159	3
Krankenpflegepersonen	1 828	1 937	.	2 540	1 094
voll ausgebildet	437	818	163 ^{a)}	1 533	64
Hilfspflegepersonen	1 391	1 119	883	1 007	1 030
Hebammen	214	270	277	394	4
Hilfshebammen	81	.	.	.	63
Geburtshelferinnen .....	.	67	133	213	262

1) Nur im Staatsdienst Tätige.

a) Nur männliche Personen.

Es besteht für alle Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren Schulpflicht. Das gesamte Schulwesen ist staatlich und untersteht der Regierung; die früher vorhandenen privaten Schulen wurden in das staatliche Schulsystem eingegliedert. Für Ausländerkinder gab es 1977 noch eine französische Privatschule und eine Schule an der Botschaft der USA. Die 1968 verkündete kulturelle Revolution sollte Ausgangspunkt zur Alphabetisierung breiter Volksschichten, insbesondere auch der Erwachsenen sein. Auf der Basis des lateinischen Alphabetes wurde eine Schreibschrift für die wichtigsten Stammsprachen eingeführt, die früher nur mit arabischen Schriftzeichen geschrieben werden konnten. Schwerpunkte der Ausbildung sind Staatsbürgerkunde und Ausbildung auf den Beruf.

1985 galten noch 72 % der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr als Analphabeten, wobei die entsprechende Quote für Frauen bei 83 % und für Männer bei 60 % der Bevölkerung lag.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1985	
	1 000	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr	2 297	71,7
männlich	948	60,3
weiblich	1 348	82,8

Das Schulsystem umfaßt vier Stufen, das in etwa der Einteilung nach Grundstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Hochschule entspricht. Eine Universität im klassischen Sinn besteht nicht. Die Grundschulen werden von den Gemeinden, die Mittelschulen von den Regionen, die Oberschulen von den Supraregionen und die Hochschulen von der Zentralregierung getragen. Der Unterricht wird in den Grundschulen in acht Landessprachen erteilt, in den weiterführenden Schulstufen ist Französisch vorherrschend. In den Grundschulen dauert die Ausbildung sechs Jahre, in den Mittel- und Oberschulen jeweils drei Jahre. Die Oberschulausbildung ist in zwei Ausbildungsrichtungen mit verschiedenen Ausbildungszielen geteilt. Sie führt in den "Ecoles Nationales Professionnelles" zur Ausbildung von Führungskräften für verschiedene Bereiche der Wirtschaft, während die "Lycées Techniques" zur Hochschulreife führen. Das Schwergewicht der Oberschulausbildung liegt im technischen, naturwissenschaftlichen und landwirtschaftlichen Bereich.

Das Hochschulwesen befindet sich im Aufbau. Es begann mit der Gründung der technischen Hochschule (Institut Polytechnique de Conakry) 1961 in Conakry, an der in neun Fachbereichen Ingenieure und Lehrer ausgebildet werden. Eine pädagogische Hochschule befindet sich in Kankan. In Labé und N'Zérékoré sollen polytechnische Institute und eine Lehrerbildungsanstalt aufgebaut und modernisiert werden. Insgesamt wurden für ein 2. Bildungsprojekt 30,2 Mill. US-\$ veranschlagt, von denen 1983 mehr als 11 Mill. US-\$ von internationalen Organisationen zur Verfügung gestellt wurden.

1983/84 gab es 2 636 Grundschulen, 402 weiterführende Schuleinrichtungen und 38 als Hochschulen bezeichnete Ausbildungsstätten. Seit 1978/79 nahm die Zahl der Schulen und Bildungseinrichtungen um 11 % zu.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970/71	1978/79	1980/81	1982/83	1983/84	
Grundschulen	1 984	2 370	2 555	2 635	2 636	
Mittel- und höhere Schulen	.	}	.	.	370	
Berufsbildende Schulen		346	400	.	25
Lehrerbildende Anstalten	7
Hochschulen	45	45	.	38	

Schätzungsweise 80 % der schulpflichtigen Kinder besuchen die Schule. Im Schuljahr 1983/84 waren rund 344 000 Schüler bzw. Studenten an den Schulen (ohne Hochschulen) eingetragen. 72 % davon waren Besucher von Grundschulen, 26 % besuchten Mittel- und höhere Schulen, 2 % berufsbildende Schulen und 0,3 % lehrerbildende Anstalten. Von 1975/76 bis 1983/84 nahm die Zahl der Schulbesucher an den Grundschulen um 24 % (bis 1984/85: um 43 %), an den Mittel- und höheren Schulen um 28 % zu.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Grundschulen	1 000	198,8	257,5	249,9	247,7	246,1	284,4
Schülerinnen	1 000	66,9	85,8	.	80,8	79,8	91,1
Mittel- und höhere Schulen	1 000	69,9	89,9	86,3	87,1	89,8	.
Schülerinnen	1 000	18,1	24,9	23,9	23,3	24,4	.
Berufsbildende Schulen ...	Anzahl	1 260	3 651	6 050	6 571	6 966	.
Schülerinnen	Anzahl	150	.	.	2 203	2 420	.
Lehrerbildende Anstalten .	Anzahl	.	2 992	1 325	1 222	997	.
Hochschulen	Anzahl	12 411	18 270	13 161	13 182	.	.

Die Lehrkräfte sind bis auf die Lehrer an den Hochschulen ausschließlich Afrikaner. 1982/83 waren 14 384 Lehrkräfte (nur an Grund-, Mittel- und höheren Schulen 1983/84: 12 958 Lehrkräfte) tätig, das waren 16 % mehr als 1980/81. 1982/83 waren von der Gesamtzahl der Lehrkräfte 55 % an den Grundschulen, etwa 36 % an den weiterführenden Schulen und knapp 10 % an den Hochschulen tätig.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	
Grundschulen	4 977	7 165	7 723	7 902	7 867	
Mittel- und höhere Schulen	2 738	3 520	3 833	4 365	5 091	
Berufsbildende Schulen ....	.	}	.	641	.
Lehrerbildende Anstalten ..	.		425	.	103	.
Hochschulen	851		1 289	1 070	1 373	.

Die niedrigen Examenshürden für Schulen und Universitäten wurden im Juni 1985 deutlich angehoben (was zu hohen Durchfallquoten führte). Ein erfolgreicher Studienabschluß sichert nicht mehr den Zugang zum angesehenen, wenn auch relativ unterbezahlten Staatsdienst. Die Mehrzahl der Absolventen ist auf den zum Teil noch ungewohnten, sich erst entwickelnden Privatsektor angewiesen.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfender Familienangehöriger) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in einem Unternehmen, von dem ein Familienmitglied Eigentümer ist, mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

1985 wurden 2,47 Mill. Erwerbspersonen ermittelt. Die Erwerbsquote, d.h. der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung, betrug 1985 43 %. Trotz eines Anstiegs der Erwerbspersonen zwischen 1970 und 1985 um 601 000 (+ 32 %) fiel die Erwerbsquote um 4,5 Prozentpunkte. Die Arbeitslosigkeit ist besonders im außerlandwirtschaftlichen Bereich hoch, da im Verhältnis zum Wachstum der Bevölkerung zu wenig gewerbliche Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Trotz anhaltender Abwanderung in die Nachbarländer trat keine spurbare Entlastung auf dem Arbeitsmarkt ein. Der steigenden Zahl von Schulabsolventen steht eine fast konstante Zahl von Arbeitsplätzen gegenüber. Während das Angebot an Hochschulabgängern sehr groß ist, besteht ein Mangel an Facharbeitern.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Erwerbspersonen	1 000	1 870	2 037	2 237	2 306	2 471
männlich	1 000	1 116	1 221	1 347	.	1 497
weiblich	1 000	754	816	890	.	974
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	47,7	46,1	44,6	43,5	43,2
männlich	%	57,4	55,8	54,3	.	52,9
weiblich	%	38,1	36,6	35,2	.	33,7

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. Stand: Jahresmitte.

In allen Altersstufen nahm der Anteil der Erwerbspersonen zwischen 1970 und 1985 ab. Am stärksten war der prozentuale Rückgang bei den 10- bis 15jährigen und 15- bis 20jährigen (- 10 und - 9 Prozentpunkte) sowie in der Altersgruppe 65 und

mehr Jahre (- 6 Prozentpunkte). Fast unverändert blieb der Anteil der Erwerbspersonen in den Altersgruppen 25 bis 45 Jahre und 45 bis 55 Jahre. In diesen Altersgruppen betrug der Rückgang zwischen 1970 und 1985 nur 2,2 und 2 Prozentpunkte.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1975	1980	1985
1 000				
10 - 15	160	164	171	175
15 - 20	274	293	318	353
20 - 25	262	284	314	351
25 - 45	778	855	942	1 042
45 - 55	220	245	273	305
55 - 65	124	138	154	173
65 und mehr	52	57	65	72
% der Altersgruppe				
10 - 15	35,6	32,2	28,9	25,6
15 - 20	70,1	67,2	64,3	61,1
20 - 25	76,5	75,3	74,3	73,1
25 - 45	81,4	80,7	80,0	79,2
45 - 55	79,2	78,5	77,9	77,2
55 - 65	70,6	69,5	68,6	67,5
65 und mehr	47,2	45,3	43,2	41,0

*) Stand: Jahresmitte.

Obwohl die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft zwischen 1960 und 1984 von 1,39 Mill. auf 1,80 Mill. um 0,41 Mill. (+ 29 %) zunahm, ging ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen von 88 % auf 78 % zurück. Angaben für das Produzierende Gewerbe und die sonstigen Bereiche liegen letztmalig für 1970 vor. Im Produzierenden Gewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen von 96 000 im Jahr 1960 um 63 000 (+ 66 %) auf 159 000 im Jahr 1970, ihr Anteil an den Erwerbspersonen insgesamt erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 6 % auf 9 %.

6.3 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1960		1970		1980	1984
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	
Insgesamt	1 579	942	1 870	1 116	2 237	2 306
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 393	784	1 584	884	1 793	1 799
Produzierendes Gewerbe .	96	76	159	118	.	.
Sonstige Bereiche	90	81	128	114	.	.

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren; Stand: Jahresmitte.

Von den 172 843 registrierten Lohnempfängern im Jahr 1982 waren 33 % in der öffentlichen Verwaltung, 26 % im Produzierenden Gewerbe, 24 % in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und 17 % in anderen Dienstleistungsbereichen tätig. Insgesamt nahm die Zahl der registrierten Lohnempfänger zwischen 1978 und 1982 um 29 % zu.

Der hohe Anteil der in der öffentlichen Verwaltung beschäftigten Personen ist durch die Vielzahl der staatlichen Unternehmen bedingt, in denen die Beschäftigten dem öffentlichen Dienst zugerechnet werden.

Im Rahmen des Reformprogramms der Regierung zur Sanierung des Staatshaushalts und der damit verbundenen Abschaffung der staatseigenen Betriebe soll die Zahl der staatlichen Angestellten um rd. die Hälfte reduziert werden.

6.4 Registrierte Lohnempfänger nach Wirtschaftsbereichen

1 000

Wirtschaftsbereich	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	134,2	151,2	157,5	164,7	172,8
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	33,2	37,1	38,6	39,8	41,9
Produzierendes Gewerbe	38,9	42,5	42,7	44,0	45,5
Energie- und Wasserwirtschaft ...	8,0	8,3	8,7	9,5	10,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	11,2	12,0	12,3	12,3	12,4
Verarbeitendes Gewerbe	7,4	9,7	9,0	9,2	9,4
Baugewerbe (einschl. öffent- licher Arbeiten)	12,3	12,5	12,7	13,0	13,1
Handel, Banken, Versicherungen ...	12,5	15,7	14,8	15,3	15,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	9,3	9,3	9,4	9,5	9,7
Gastgewerbe, Dienstleistungen	2,9	2,9	3,0	3,1	3,2
Öffentliche Verwaltung	37,5	43,6	49,1	53,0	56,6

Die Landwirtschaft ist der bedeutendste Wirtschaftsbereich des Landes. Einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei trägt sie ein Drittel (1985 = 32 %) zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei. Die landwirtschaftliche Produktion dient sowohl der Deckung des eigenen Bedarfs als auch dem Export. Größere Mengen von Reis, Mehl, Zucker und Milchprodukten müssen jedoch zusätzlich eingeführt werden. Wichtige Exportprodukte sind Palmkerne, Kaffee, Ananas und Bananen.

Die Regierung ist bemüht, die landwirtschaftliche Produktion durch staatliche Zuschüsse beim Anbau von Baumwolle, Tabak, Ölfrüchten, Zuckerrohr, Ananas, Bananen, Gemüse, Kaffee und Tee zu erhöhen und zu diversifizieren, um von den traditionellen Monokulturen unabhängiger zu werden. 12 Bezirke wurden zur Verbesserung der Eigenversorgung zu Schwerpunkten des Reisanbaus erklärt. Hauptziel ist die Steigerung der Reiserzeugung, um möglicherweise neben der Eigenbedarfsdeckung auch Reis exportieren zu können. Die private Landwirtschaft soll stärker unterstützt werden, um die Eigenversorgung zu erhöhen. Ein wichtiges Hemmnis für eine landwirtschaftliche Entwicklung ist das schlechte Straßennetz, wodurch Transporte aus Überschußgebieten oft schwierig und sehr unwirtschaftlich sind.

Niederguinea nimmt bei der landwirtschaftlichen Produktion den wichtigsten Platz ein, da es aufgrund der günstigen klimatischen Verhältnisse sowohl für den Anbau von Nahrungsmitteln für den eigenen Bedarf als auch für Exportkulturen gut geeignet ist. Mittelguinea mit dem Fouta Djallon-Gebiet eignet sich nur in den Tiefebene, aufgrund der dort vorhandenen Schwemmlandböden, für tropische Kulturen, vorzugsweise werden Reis, Hirse, Maniok, Erdnüsse und Bananen angebaut. In Oberguinea werden ebenfalls Reis, Hirse, Maniok, Erdnüsse aber auch Süßkartoffeln, Mais und Tabak angepflanzt. In den dichter besiedelten Teilen der Wald-Supraregion tritt neben der Nahrungsmittelerzeugung für die Eigenversorgung noch der Kaffeeanbau und die Gewinnung von Chinarinde als Exportprodukt auf.

19 % der Gesamtfläche wurden 1983 als Ackerland, Dauerwiesen oder -weiden und für Dauerkulturen genutzt, 42 % der Gesamtfläche waren Wald und 39 % sonstige Flächen. Der Umfang der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen hat sich zwischen 1979 und 1983 kaum verändert. Die Waldfläche hat um 380 000 ha abgenommen; etwa im gleichen Umfang nahmen die sonstigen Flächen zu. 13 000 ha konnten 1983 bewässert werden, das waren 3 000 mehr als 1979.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1974 - 76	1979	1981	1983
Ackerland	1 500	1 500	1 500	1 500
Dauerkulturen	70	70	72	75
Dauerwiesen und -weiden 1) ...	3 000	3 000	3 000	3 000
Waldfläche	11 083	10 740	10 560	10 360
Sonstige Fläche	8 933	9 276	9 454	9 651
Bewässerte Fläche	6	10	13	13

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Brandrodungswirtschaft ist noch weit verbreitet, sie führt dazu, daß die Böden schnell erschöpfen und der natürlichen Erosion ausgesetzt werden. Der Einsatz von Handelsdüngern und Maschinen ist gering, doch wird versucht, durch moderne Düngungsmethoden die Ernteergebnisse zu verbessern. Die vorherrschenden kleinbäuerlichen Familienbetriebe bewirtschaften mit herkömmlichen Anbaumethoden die landwirtschaftlichen Flächen. Zum Jahresende 1983 wurde ein Maschinenbestand von 165 Schleppern ausgewiesen, was eine Steigerung von über 80 % gegenüber 1975 bedeutet. Bei einer durchgreifenden Mechanisierung der Bodenbearbeitung wird befürchtet, gleichzeitig die Bodenerosion zu fördern.

Im Landwirtschaftsjahr 1984/85 wurden 252 t Reinnährstoff stickstoffhaltiger Düngemittel, 324 t Reinnährstoff phosphathaltiger Düngemittel und 452 t Reinnährstoff kalihaltiger Düngemittel verbraucht. Seit 1980/81 hat sich der Düngemittelverbrauch mehr als verdreifacht, beträgt aber immer noch weniger als 50 % des Verbrauchs von 1979/80. Der Import von Dünger in Höhe von 6 000 t für das Jahr 1985 läßt auf einen steigenden Verbrauch schließen.

7.2 Verbrauch von Handelsdünger*)
t Reinnährstoff

Düngerart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1984/85
Stickstoffhaltig	1 100	100	447	617	252
Phosphathaltig	1 000	100	120	102	324
Kalihaltig	100	100	250	127	452

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Auf der durchschnittlichen Jahresbasis 1979/81 = 100 nahmen die Indizes der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und Nahrungsmittelerzeugung jeweils bis 1985 auf 112 zu. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Einwohnerzahlen sanken jedoch die Indizes der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung je Einwohner und Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner auf 100 bzw. 99 im Jahr 1985.

7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1979/81 D = 100

Art des Index	1981	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	106	107	105	107	112
je Einwohner	104	103	98	98	100
Nahrungsmittelerzeugung ...	106	107	105	107	112
je Einwohner	103	102	98	78	99

Wichtigstes landwirtschaftliches Erzeugnis zur Deckung des Eigenbedarfes ist der Reis, der in den Oberschwemmungs- und Sumpflandschaften der Küste, im Gebiet zwischen Mamou und Kankan sowie am Oberen Niger und seinen Nebenflüssen angebaut wird. In den

Jahren 1984 und 1985 wurden jährlich 450 000 t Reis geerntet. Hirse (Sorghum), Mais, Süßkartoffeln und Maniok sind weitere Erzeugnisse, die in Mittelguinea und im Nordosten des Landes angebaut werden.

7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Reis	300	420	396	450	450
Mais	53	50	39	56	.
Sorghum	5	5	3	4	.
Süßkartoffeln	75	80	80	83	.
Maniok	600	650	640	650	.
Jams	77	79	79	79	.
Taro	33	35	35	36	.
Hülsenfrüchte	32	32	25	28	.
Erdnüsse in Schalen ..	83	85	75	75	75
Palmkerne	35	35	35	35	35
Zuckerrohr	220	245	225	225	.
Zitrusfrüchte	150	155	157	160	.
Ananas	17	18	18	20	.
Bananen	327	340	343	350	104 ^{a)}
Kochbananen	227	230	233	235	.
Kaffee, grün	15	15	15	15	.
Kakaobohnen	4	4	4	4	.
Tabak	2	2	2	2	.

a) Ohne Kochbananen.

1984 sowie 1985 wurden jeweils 16,1 dt/ha Reis geerntet, das waren 83 % mehr als 1980. Der Maisertrag lag 1984 bei 11,0 dt/ha; er erreichte damit etwa die gleiche Ertragshöhe wie 1980, war in den Jahren 1980 bis 1984 mit unter 10 dt/ha aber etwas niedriger. Hirse erreichte 1984 einen Ertrag von 6,7 dt/ha und damit 12 % mehr als 1980. Der Ertrag von Süßkartoffeln konnte 1984 um 2 % gegenüber den beiden Vorjahren gesteigert werden, während bei Maniok der gleiche Ertrag wie 1982 aber 2 % mehr als 1983 erzielt werden konnte. Der Zuckerrohrertrag war mit 500 dt/ha so hoch wie im Vorjahr, lag aber um 39 % niedriger als 1980.

7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Reis	8,8	10,3	10,2	14,1	16,1 ^{a)}
Mais	11,4	9,6	9,1	9,8	11,0
Sorghum	6,0	6,9	7,1	4,3	6,7
Süßkartoffeln	74,0	75,0	75,5	75,5	76,9
Maniok	71,2	70,6	72,2	71,1	72,2
Jams .....	.	85,6	85,0	84,4	84,0
Taro .....	.	66,0	64,8	64,8	65,5
Zuckerrohr	815	512	544	500	500

a) 1985: 16,1 dt/ha.

Viehhaltung wird überwiegend in dem hoch gelegenen Bergland von Fouta Djallon und auf den von Tsetse-Fliegen freien Trockensavannen des Manding-Plateaus betrieben.

Von der seit altersher nomadisierenden Viehwirtschaft wird jedoch der Übergang zu stationärer Viehhaltung vollzogen. Wegen der extensiven Haltung und der traditionell einseitigen Betonung der zahlenmäßigen Bestandsgrößen ist die Viehhaltung noch leistungsschwach. Durch Einrichtung von Musterfarmen (besonders für die Geflügelzucht) und durch systematische Tierseuchenbekämpfung wird versucht, die Viehwirtschaft zu verbessern, insbesondere die Produktivität in der Rinderhaltung soll erhöht werden, um die örtliche Fleisch- und Milchnachfrage zu decken.

Es wurden 1984 1,85 Mill. Rinder (davon 231 000 Milchkühe) und 905 000 Schafe und Ziegen gehalten. Die Zahl der Rinder hat sich zwischen 1980 und 1984 um 5 %, die der Schafe und Ziegen um 7 % erhöht. Die Schweinehaltung ist gering, sie konzentriert sich vorwiegend auf das Gebiet um die Hauptstadt, wo die meisten Ausländer leben, hat sich aber zwischen 1980 und 1984 um 15 % erhöht. Aufgrund der religiös beeinflussten Verzehrsgewohnheiten ist der Verbrauch von Schweinefleisch gering. Der Gerlugelbestand erreichte 1984 1,1 Mill. Stück, gegenüber 7 Mill. im Jahr 1980 (+ 43 %).

7.6 Viehbestand

Viehhart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	1	1	1	1	1
Esel	1 000	3	3	3	3	3
Rinder	1 000	1 760	1 800	1 850	1 900	1 850
Milchkühe	1 000	220	225	231	238	231
Schweine	1 000	39	40	42	44	45
Schafe	1 000	437	440	445	450	455
Ziegen	1 000	405	415	425	440	450
Hunnen	Mill.	7	8	9	9	10

Obwohl die Zahl der Schlachtungen ständig zunahm, muß die Fleischversorgung durch Importe ergänzt werden. 1984 wurden 185 000 Rinder und Kälber geschlachtet, das waren 5 % mehr als 1980. Die Zahl der Schweineschlachtungen stieg im gleichen Zeitraum von 29 000 auf 34 000 (+ 17 %). 1984 wurden 187 000 Schafe, Lämmer und Ziegen geschlachtet, das waren 8 % mehr als 1980.

7.7 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kalber	176	180	185	188	185
Schweine	29	30	32	33	34
Schafe und Lämmer	89	90	91	92	92
Ziegen	84	85	88	92	95

Die prozentual stärksten Zunahmen bei der Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse zeigen sich zwischen 1980 und 1984 beim Geflügelfleisch (+ 56 %) und bei den Hühnereiern (+ 45 %). Zunahmen um 33 % bzw. 13 % ergaben sich im gleichen Zeitraum bei Ziegenmilch und Ziegenfellen. Geringe Zunahmen zwischen 3 und 6 % hatten zwischen 1980 und 1984 die Schaffell-, Rinderhaut-, die Kuhmilch- sowie die Rind- und Kalbfleischproduktion. Gleichbleibende Erzeugungsmengen waren bei Schweine-, Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch sowie bei Schafmilch festzustellen.

7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch .	1 000 t	18	18	19	19	19
Schweinefleisch	1 000 t	1	1	1	1	1
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	1	1	1	1	1
Ziegenfleisch	1 000 t	1	1	1	1	1
Geflügelfleisch	1 000 t	9	11	11	13	14
Kuhmilch	1 000 t	41	42	43	44	43
Schafmilch	1 000 t	1	1	1	1	1
Ziegenmilch	1 000 t	3	3	3	4	4
Hühnereier	1 000 t	7,4	8,2	8,9	9,8	10,7
Rinderhäute, frisch ...	t	3 168	3 240	3 330	3 384	3 330
Schaffelle, frisch	t	178	180	182	183	184
Ziegenfelle, frisch ...	t	151	153	158	166	171

Wälder bedecken etwas mehr als 40 % der Gesamtfläche und liegen überwiegend in der Region des tropischen Regenwaldes im Südosten des Landes. Die größten Waldgebiete mit Flächen über 100 000 ha gibt es in der Umgebung von Macenta, N'Zèrèkorè, Kankan und Kouroussa. Die einst ausgedehnten Waldgebiete Niederguineas und des Fouta Djallon sind durch Brandrodungen größtenteils vernichtet worden. Abholzung ohne Wiederaufforstung, verbunden mit Buschfeuer zur Ackerlandgewinnung stellen Guinea vor schwerwiegende ökologische Probleme.

Die bedeutendsten der ungefähr dreißig vorkommenden Holzarten sind Samba, Niangon, Framire, Iroko, Bois d'Or, Azobe und Sipo. 1984 wurden 85 % des Holzeinschlags als Brennholz und nur 15 % als Nutzholz verwendet.

7.9 Laubholzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	3 525	3 610	3 618	3 626	3 635
Nutzholz	517	525	533	541	550
Brennholz	3 008	3 085	3 085	3 085	3 085

Bei einer Küstenlänge von etwa 300 km verfügt das Land über ertragreiche Fischfanggebiete. Der überwiegende Anteil der Fanglizenzen befindet sich derzeit noch im Besitz ausländischer Fischereiunternehmen, die aber nur einen geringen Teil ihrer Fänge für den guineischen Eigenbedarf anlanden. Der durchschnittliche Fischkonsum liegt in Guinea mit jährlich 7 kg je Einwohner deutlich unter dem entsprechenden Verbrauch der Nachbarländer (20 kg pro Kopf im Jahr).

Die Regierung investiert verstärkt im Fischereisektor, um die Fangmengen für den Eigenbedarf zu erhöhen. Die kürzlich gegründeten Gesellschaften Soguimar und Golden Food Fisheries haben bereits in den guineischen Küstengewässern ihre modern ausgestatteten Fangschiffe eingesetzt. Es wird verstärkt versucht, größere ausländische Investoren, die sich für den Export von Fischen, Garnelen und Langusten interessieren, zu gewinnen. Der Bau eines Fischereikomplexes in Conakry mit Gefrieranlagen und Kühlhäusern ist vorgesehen.

7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen *)

Große von ... bis ... BRT	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Schiffe	Anzahl	2	3	7	7	6
100 - 499	Anzahl	2	2	6	6	5
1 000 - 1 999	Anzahl	-	1	1	1	1
Tonnage	BRT	368	1 450	2 448	2 448	2 333
100 - 499	BRT	368	368	1 366	1 366	1 251
1 000 - 1 999	BRT	-	1 082	1 082	1 082	1 082

*) Stand: 1. Juli.

7.11 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1979 - 1984 D ¹⁾
Insgesamt	18 453
Süßwasserfische	1 000
Seefische	17 453
Sardinen	4 703

1) Jahresfangmenge.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe besteht aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt/BIP blieb in den letzten Jahren fast unverändert. 1983 belief sich sein Anteil am BIP zu Marktpreisen auf 23 % (in Preisen von 1981).

Wichtigste Energieträger Guineas sind Holz und Holzkohle. Der Verbrauch für 1985 wird auf 7 Mill. m³ (ca. 2,5 Mill. t Erdöläquivalent) bzw. 0,5 Mill. m³ (100 000 t Erdöläquivalent) geschätzt. Daneben wurden ca. 450 000 t Erdölprodukte (Benzin, Diesel u.a.) importiert und ca. 80 Mill. kWh Strom in Wasserkraftwerken erzeugt. Sämtliche Erdölprodukte müssen importiert werden. Holz und Wasserkraft werden im Lande gewonnen.

Das Energieproblem nimmt eine zentrale Stellung in der guineischen Volkswirtschaft ein. Der Raubbau an Brennholz führt zusammen mit Buschfeuern, die zur Gewinnung von Ackerboden gelegt werden, zu fortschreitender Bodenerosion.

Die öffentliche Versorgung, selbst der Hauptstadt (Raum Conakry/Kindia), mit elektrischer Energie liegt 25 % unter dem Bedarf. Jedes Industrieunternehmen ist daher auf eine autonome Energiequelle angewiesen.

Erklärtes Ziel der guineischen Regierung ist eine erweiterte Nutzung des vorhandenen Wasserpotentials von insgesamt jährlich ca. 60 Mrd. kWh, von denen 13 Mrd. kWh relativ kurzfristig zur Verfügung stehen könnten. Bei weitgehender Nutzung der hydroelektrischen Ressourcen wäre die Produktion im Land neben Aluminium auch von Eisen, Stahl, Düngemitteln, Chemikalien u.a. wirtschaftlich möglich. Da die notwendige Wassermenge im wesentlichen nur in der Regenzeit zur Verfügung steht, waren zur Erreichung dieser Ziele umfangreiche Investitionen nötig, um Wasserreservoirs zu bauen.

1983 betrug die installierte Leistung der Kraftwerke 175 MW, das waren 75 % mehr als 1970. 71 % der installierten Leistung stehen in Wärmekraftwerken und 29 % in Wasserkraftwerken zur Verfügung. 46 % der installierten Leistung sind in den Werken für die öffentliche Versorgung vorhanden.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	100	175	175	175	175
Wärmekraftwerke	75	125	125	125	125
Wasserkraftwerke	25	50	50	50	50
Werke für die öffentliche Versorgung	50	80	80	80	80
Wärmekraftwerke	25	30	30	30	30
Wasserkraftwerke	25	50	50	50	50

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

In den Jahren 1975 bis 1983 erreichte die jährliche Elektrizitätserzeugung eine Menge von 500 Mill. kWh. Davon kamen durchschnittlich 84 % aus Wärmekraftwerken und 16 % aus Wasserkraftwerken. Von der Gesamtelektrizitätserzeugung wurden 20 % in Werken für die öffentliche Versorgung erzeugt. Vier Fünftel der Elektrizitätserzeugung für die öffentliche Versorgung kamen aus den Wasserkraftwerken, deren Kapazität damit erschöpft war, ein Fünftel mußte von den Wärmekraftwerken erzeugt werden.

8.2 Elektrizitätserzeugung
Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	388	500	500	498	499
Wärmekraftwerke	364	420	420	418	419
Wasserkraftwerke	24	80	80	80	80
Werke für die öffentliche Versorgung	45	100	100	98	99
Wärmekraftwerke	21	20	20	18	19
Wasserkraftwerke	24	80	80	80	80

Der Bergbau bildet weiterhin den wichtigsten Teil der guineischen Volkswirtschaft. Er erwirtschaftete 1985 35 % des BIP, 85 % der Staatseinnahmen und fast 100 % der Exporterlöse. Bei den Bodenschätzen stehen Bauxit und Eisenerz an vorderster Stelle. Außerdem sind Edelsteine, Uran, Chrom, Kupfer, Zink, Kobalt, Titan, Mangan, seltene Erden und Gold vorhanden. Man geht davon aus, daß in den nächsten Jahren Erdöl gefunden wird.

Im Bergbau steht die Forderung von Bauxit an erster Stelle. Die geschätzten Reserven an abbaubarem Bauxit betragen etwa 9 Mrd. t, das sind (einschließlich weiterer Vorkommen von 19 Mrd. t) die größten Weltvorräte an Bauxit (30 % der bekannten Weltreserven). Die Bauxitvorkommen lassen sich leicht abbauen, ihr Gehalt an Aluminiumoxid beträgt bis zu 62 % (durchschnittlich 50 %), der Gehalt an Kieselsäure nur bis zu 5 %. Mit einer Bauxiterzeugung von jährlich fast 15 Mill. t liegt Guinea nach Australien an zweiter Stelle der Weltproduktion. Es ist in Afrika das einzige Land, das Tonerde (Aluminiumoxid) erzeugt. Bisher werden die Lagerstätten des Kimboberges bei Fria sowie die Lagerstätten bei Boké und südlich von Kindia bei Debele abgebaut. Außerdem wird ein Abbau zwischen Sangarédi und Gaoual, nördlich von Cabaia und südlich von Tougué beabsichtigt. Die weiteren Planungen umfassen die Erschließung neuer Lagerstätten, den Bau einer Tonerdefabrik sowie einer Aluminiumhütte.

Eisenerz wird zur Zeit nicht abgebaut. Der Abbau der auf 15,6 Mrd. t geschätzten Eisenerzlagerstätten, die meist einen Eisengehalt von über 60 % haben, soll 1987 beginnen. Die wichtigsten Lagerstätten befinden sich auf der Halbinsel Kaloum, in den Nimbabergen sowie im südöstlichen Landesteil. Die Eisenerzreserven wurden 1979 auf 15,6 Mill. t geschätzt.

Die bisher festgestellten Diamantenvorkommen betragen ca. 1,5 Mill. Karat. Sie befinden sich vorwiegend in der Wald-Supraregion im Schwemmsand der Flüsse Milo, Makona, Baoulé und Binboka. Im Gebiet Kissidougou-Banankov an der Grenze zu Sierra

Leone soll 1984 eine neue Diamantenmine in Betrieb genommen werden. Seit Ende der siebziger Jahre wurden Konzessionen auch an Privatleute vergeben, vorher war die Suche verboten gewesen, um Schmuggel und Spekulationen zu unterbinden. Außerdem wurden zwischen 1979 und 1981 vier Unternehmen mit ausländischen Partnern zur Schurfung und Verwendung der Diamanten gegründet. Die Diamanten müssen der Diamantenbörse von Conakry angeboten werden.

Die wichtigsten Goldvorkommen liegen im Nordosten des Landes in Siguiri, Kouroussa und Kankan in Oberguinea. Der Goldgehalt je Tonne Sand beträgt im Durchschnitt 20 g; mit der Schurfung des Goldes sollen vier Unternehmen beauftragt werden.

Im Südosten und Norden des Landes wurden in den vergangenen Jahren Uranlagerstätten mit einer geschätzten Reserve von 5 Mill. t entdeckt. Für den Abbau wurden zwei Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung gegründet.

Obwohl seit einigen Jahren nach Erdöl gesucht wird, blieb die Prospektion bisher erfolglos. Anfang der achtziger Jahre wurde ein neues Prospektionsunternehmen unter Beteiligung US-amerikanischer Gesellschaften gegründet, das Messungen und Probebohrungen in den Grenzgewässern zu Guinea-Bissau durchgeführt hat. Außerdem besteht ein Prospektionsvertrag mit australischen Erdölgesellschaften. Die Aussichten, Erdöl zu finden, werden als gut bezeichnet.

Weitere Bodenschätze, die nachgewiesen wurden und als abbauwürdig gelten, sind Kalkstein (für die Zementherstellung), Granit und Salz. Der beabsichtigte Salzabbau soll jährlich 30 000 t Speisesalz, 25 000 t Viehsalz und 130 000 t Industriesalz umfassen.

8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Bauxit	Mill. t	12,8	12,8	13,0	14,7	14,7
Tonerde	1 000 t	679	578	564	550	563 a)
Diamanten	1 000 Karat	38	33	40	48	.
Industriediamanten	1 000 Karat	26	23	17	14	.

a) 1986 (1. Vierteljahr): 115 000 t.

Der privatwirtschaftlich orientierte Wiederaufbau der guineischen Wirtschaft durch die im April 1984 neugebildete Regierung soll verstärkt werden. In den siebziger Jahren wurden bereits gemischtwirtschaftliche Unternehmen zwischen dem Staat und privaten Partnern, insbesondere ausländischen Kapitalanlegern, gegründet. Auch bestehende Staatsunternehmen, wie die Tonerdefabrik Fria und die Konservenfabrik Sifra, wurden durch ausländische Kapitalbeteiligungen zu teilstaatlichen Unternehmen umgestaltet. Andere staatliche Unternehmen in Handel und Industrie wurden der Kontrolle von sechs privatwirtschaftlich geführten Holding-Gesellschaften unterworfen. Ein Anfang der achtziger Jahre liberalisiertes Investitionsgesetz soll einen weiteren Anreiz für industrielle Aktivitäten geben. Zur Neugründung kleinerer und mittlerer Unternehmen liegen Vorschläge der Regierung vor. Auch die Gründung privater Kleinbetriebe der Fischerei und Viehhaltung, von Reparaturwerkstätten, der Herstellung von Textilien und Bekleidung und des Baubereiches sollen gefördert werden.

1979 bestanden 34 staatliche Betriebe mit 6 772 Beschäftigten. In den zwölf Betrieben des Ernährungsgewerbes (einschließlich Herstellung von Getränken und Tabakverarbeitung) waren 64 % der Beschäftigten tätig. Die Betriebe werden von einer Holding-Gesellschaft (OCOFI) überwacht. Außerdem gab es 30 private oder teilprivate Industriebetriebe, die im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes tätig waren. Dazu gehörte auch als größtes Unternehmen die Tonerdefabrik Fria mit 13 000 Beschäftigten. Von den 34 staatlichen Unternehmen befanden sich 23 in Niederguinea, davon 21 in der Hauptstadt Conakry, fünf in der Wald-Supraregion, vier in Mittelguinea und zwei in Oberguinea.

8.4 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1979 nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte
Insgesamt	34	6 772
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	12	4 347
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	1	250
Holzbe- und -verarbeitung .	4	413
Chemische Industrie	10	681
Verarbeitung von Steinen und Erden	3	335
Metallbearbeitung	4	746

*) Nur staatlicher Sektor.

Bei der Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes wurden 1984 90 000 m³ Laubschnittholz erzielt, was der jährlichen Produktion seit 1978 entsprach. Bei Zucker wurden 1984 20 000 t, an Butter 107 t und an Palmöl 45 000 t produziert. Zwischen 1980 und 1984 blieb die Zuckerproduktion gleich, die Buttererzeugung nahm um 5 % und die Palmölherstellung um 7 % zu.

8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

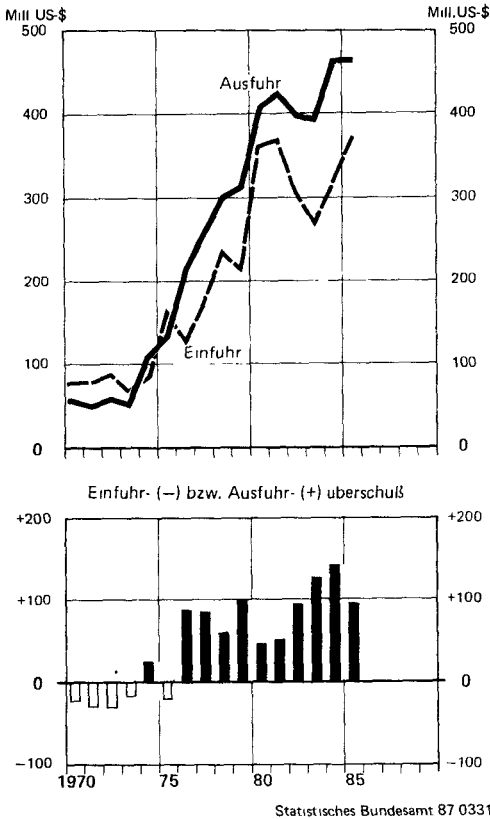
Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Laubschnittholz	1 000 m ³	90	90	90	90	90
Furnierholz	1 000 m ³	2	2	2	2	2
Sperrholz	1 000 m ³	2	2	2	2	2
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	20	20	20	20	20
Butter	t	102	104	107	110	107
Palmöl	1 000 t	42	42	45	45	45 ^{a)}

a) 1985: 45 000 t.

Informationen über den Außenhandel Guineas liefern Partnerstatistiken und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die Partnerstatistiken geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Guineas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Guinea. Die Daten der Partnerstatistiken und der deutschen Statistik für den deutsch-guineischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der Partnerstatistiken (Tabellen "Wichtige Ein- und Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen") beziehen sich nur auf den Warenverkehr mit den westlichen Industrieländern im jeweiligen Kalenderjahr.

AUSSENHANDEL GUINEAS
Nationale Statistik



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Bezugsland und in der Ausfuhr auf das Absatzland. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Guinea als Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Gesamtvolumen des guineischen Außenhandels erreichte 1985 einen Wert von 834,5 Mill. US-\$. Gegenüber 1983 (Tiefstwert des Beobachtungszeitraums) stiegen die Werte um rd. 26 %. Die Handelsbilanz schloß im Beobachtungszeitraum stets mit einer positiven Bilanz ab. 1985 betrug der Ausfuhrüberschuß 94,7 Mill. US-\$, etwa das Zweifache des Ergebnisses von 1980, jedoch 34 % weniger als 1984. Diese Entwicklung ist vor allem auf den deutlichen Rückgang der Einfuhren in den Jahren 1982 und 1983 zurückzuführen (insgesamt 26 % gegenüber 1980). Erst 1985 übertrafen die Einfuhrwerte wieder den Stand von 1980. Die Ausfuhrerlöse konnten im gleichen Zeitraum um 14 % gesteigert werden.

9.1 Außenhandelsentwicklung *)
Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhr	362,0	371,4	304,9	267,2	319,1	369,9
Ausfuhr	408,5	424,0	400,0	394,6	462,5	464,6
Ausfuhrüberschuß	46,5	52,6	95,1	127,4	143,4	94,7

*) Partnerstatistiken.

Guinea importierte 1985 Waren im Wert von 369,9 Mill. US-\$ (1980: 362,0 Mill. US-\$). In der folgenden Tabelle beziehen sich die Angaben nur auf den Warenverkehr mit westlichen Industrieländern. Zu den wichtigsten Einfuhrgütern aus diesen Ländern zählten in den letzten Jahren Maschinen und Fahrzeuge (1984: 21,8 % der Gesamteinfuhren) sowie bearbeitete Waren (1984: 20,9 %) in weitem Abstand vor Nahrungsmitteln (einschließlich lebender Tiere) (10,0 %) und chemischen Erzeugnissen (5,3 %). Nicht berücksichtigt wurde hierbei die Einfuhr von Erdöl, die nach Schätzungen zusammen mit Erdölprodukten 1984 einen Anteil von rd. 10,2 % an der Gesamteinfuhr hatte.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen *)
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend z. Ernährung	20,2	25,9	29,0	25,0	23,0	31,9
Fleisch und Fleischwaren	0,7	1,1	1,1	1,0	1,3	1,9
Molkereierzeugnisse und Eier ...	1,4	2,7	2,2	1,2	1,7	2,2
Getreide und Getreideerzeugnisse	12,4	12,3	19,8	17,7	13,1	17,4
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	1,1	1,0	1,2	1,0	0,9	1,3
Zucker, Zuckerwaren und Honig ..	2,6	6,2	2,1	1,3	2,6	5,2
Getranke und Tabak	2,9	4,1	4,0	1,8	3,4	4,5
Getranke	2,4	2,2	3,1	1,4	2,2	2,9
Tabak und Tabakwaren	0,5	1,9	1,0	0,4	1,2	1,6
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungs- mittel u. mineralische Brenn- stoffe)	1,5	2,4	1,8	2,6	1,9	2,8
Kork und Holz	0,4	0,6	0,2	0,3	0,3	0,5
Spinnstoffe und Abfälle davon ..	0,4	0,5	0,8	1,3	1,2	1,8
Mineralische Rohstoffe	0,5	0,9	0,4	0,3	0,2	0,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen *)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	8,8	19,7	11,4	4,3	16,3	32,4
Erdöl, Erdölzerzeugnisse u. verwandte Waren	8,8	19,7	11,3	4,3	16,3	32,4
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	4,4	3,9	2,2	1,0	1,9	2,2
Fette pflanzliche Öle	3,0	1,8	1,6	0,9	1,7	2,0
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ..	17,0	20,6	21,7	21,1	15,5	16,8
Anorganische Chemikalien	6,0	9,2	8,0	12,7	6,4	4,8
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1,1	1,5	1,2	1,0	1,0	1,6
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	5,7	4,8	5,2	.	3,2	3,5
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	1,3	1,7	1,7	1,0	1,6	1,3
Chemische Düngemittel	0,4	0,7	2,1	.	0,7	1,4
Kunststoffe, Zelluloseäther und -ester	0,9	1,2	1,6	0,7	0,9	2,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	38,8	58,4	51,9	40,4	40,4	39,6
Kautschukwaren, a.n.g. 1)	4,6	3,6	7,0	3,1	3,9	3,2
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	0,6	0,9	1,0	2,7	3,4	2,4
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	2,6	3,6	3,3	1,7	1,8	4,3
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	3,1	7,7	5,5	4,0	6,3	5,2
Eisen und Stahl	5,2	9,7	5,8	8,5	4,4	7,1
NE-Metalle	7,5	11,7	6,5	4,3	1,4	3,3
Metallwaren, a.n.g. 1)	10,9	13,4	15,6	9,5	12,0	8,7
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	74,6	93,5	110,2	76,7	59,2	69,6
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen .	5,0	9,8	10,3	9,5	5,6	7,3
Metallbearbeitungsmaschinen	1,0	1,4	1,4	1,0	0,6	0,6
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	0,8	1,2	0,6	0,9	0,7	0,8
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	2,1	5,0	2,2	7,0	5,4	3,0
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	5,7	7,3	9,1	8,7	8,4	6,9
Straßenfahrzeuge	30,5	27,5	21,0	12,9	13,2	17,2
Andere Beförderungsmittel	5,6	7,1	24,7	8,7	5,0	6,4
Sonstige bearbeitete Waren	9,8	14,9	11,6	13,0	13,4	27,2
Sanitäre Anlagen, Heizungs-, Beleuchtungseinrichtungen	0,4	1,2	1,1	.	1,6	0,7
Möbel und Teile davon	1,4	3,4	1,9	.	4,2	3,0
Bekleidung und Bekleidungszubehör	0,5	1,1	1,7	2,1	0,6	1,7
Schuhe	0,5	0,9	0,6	.	0,2	0,7
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	2,9	3,6	1,8	2,9	2,3	6,6
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	1,1	1,4	0,7	0,5	1,3	1,2

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Guineas stiegen von 408,5 Mill. US-\$ im Jahr 1980 auf 464,6 Mill. US-\$ im Jahr 1985. Wie in den vorangegangenen Jahren bildete auch 1984 der Export von Aluminiumerzen und Aluminiumoxid in westliche Industrieländer mit 425,0 Mill. US-\$ den überwiegenden Anteil an der Gesamtausfuhr (91,9 %). Geringe Bedeutung hatte die Ausfuhr von Kaffee und bearbeiteten Waren. Die Ausfuhrerlöse für Aluminiumerze haben sich im Zeitraum 1979 bis 1984 fast verdoppelt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen*)

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend z. Ernährung	6,0	11,1	7,3	5,5	10,4	8,6
Kaffee, Tee, Kakao, Gewurze und Waren daraus	4,4	9,1	6,5	4,8	9,3	7,0
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	0,8	0,9	0,5	0,2	0,2	1,0
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel u. mineralische Brennstoffe)	233,9	328,4	375,7	375,8	363,1	428,8
Olisaaten und ölhaltige Früchte	4,7	2,6	1,3	1,2	0,5	2,9
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	228,9	325,6	373,0	371,4	361,5	425,0
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse .....	.	.	0,0	0,2	1,1	0,8
Fette pflanzliche Öle .....	.	.	0,0	0,2	1,0	0,8
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	50,8	0,4	1,0	0,3	0,2	0,1
Anorganische Chemikalien	50,4	.	.	0,0	0,1	.
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	0,5	0,7	0,1	10,3	0,6	8,2
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	0,5	0,5	0,1	9,9	0,6	8,1
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	0,2	0,2	0,3	0,3	1,0	0,3
Sonstige bearbeitete Waren	0,5	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Guineas war 1985, wie auch in den Jahren davor, die Gruppe der EG-Länder. Der Gesamtwert des Warenaustauschs zwischen Guinea und den Ländern der Europäischen Gemeinschaft/EG belief sich 1985 auf 480 Mill. US-\$, das waren 58 % des gesamten guineischen Außenhandels. Sowohl als Bezugs- als auch als Absatzländer standen die EG-Länder an erster Stelle auf der Rangliste der Handelspartner Guineas. Bei den 1985 von Guinea importierten Waren stammten 56 % aus den EG-Ländern, darunter mehr als die Hälfte aus Frankreich. Unter den außereuropäischen westlichen Bezugsländern nahmen die Vereinigten Staaten die führende Position (15 %) ein.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern*)

Mill. US-\$

Bezugsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder (12)	257,0	199,2	161,1	160,6	196,5	207,9
Bundesrepublik Deutschland	14,9	23,0	11,8	13,8	21,7	18,7
Frankreich	107,0	106,0	97,5	90,7	100,0	112,7
Belgien u. Luxemburg	12,8	16,3	16,0	15,5	20,6	21,7
Italien	21,2	10,9	8,0	7,5	12,5	16,4
Großbritannien u. Nordirland ...	68,0	16,6	13,2	12,0	9,5	14,8
Spanien	25,6	11,4	8,1	5,1	16,6	11,5
Niederlande	3,2	12,1	5,4	14,2	12,6	9,7

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern *)

Mill. US-\$

Bezugsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Vereinigte Staaten	37,4	58,4	30,6	24,4	36,3	56,0
Brasilien	1,0	9,8	33,8	21,6	38,4	35,5
Kanada	1,8	0,7	0,8	1,2	2,7	14,7
Senegal	1,9	13,2	6,4	7,0	7,3	7,0

*) Partnerstatistiken.

Nach der vorliegenden Exportstatistik machten die guineischen Ausfuhren in die EG-Länder 1985 59 % des Exportwertes aus. Unter den EG-Ländern waren die Bundesrepublik Deutschland und Spanien die beiden Hauptabnehmer (23,8 % bzw. 23,5 % des EG-Anteils). Zweitgrößter Abnehmer waren die Vereinigten Staaten mit 27 %.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern *)

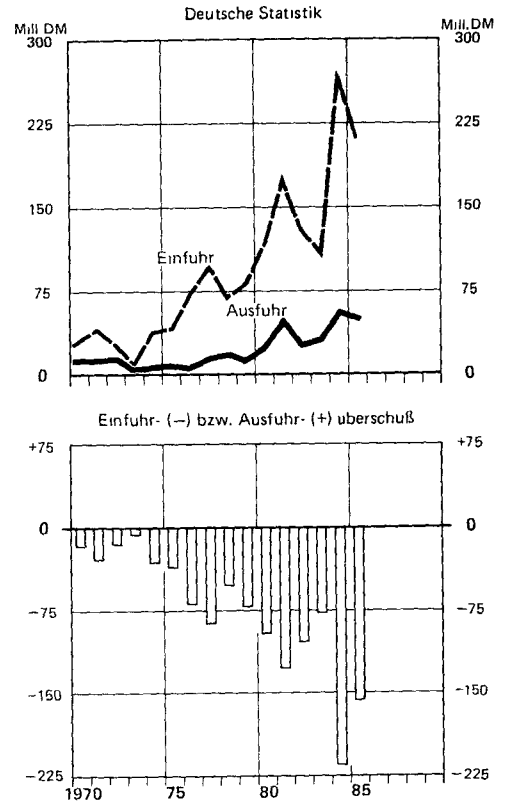
Mill. US-\$

Absatzland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder (12)	212,0	200,2	175,4	202,3	272,5	272,1
Bundesrepublik Deutschland	60,0	70,2	48,4	38,5	86,2	64,8
Spanien	64,2	61,1	52,7	59,3	74,4	64,0
Irland .....	.	.	4,4	22,5	45,9	52,3
Frankreich	39,1	43,8	45,2	44,7	25,2	40,0
Italien	21,5	20,7	12,9	32,1	26,5	31,3
Großbritannien u. Nordirland ..	22,8	1,6	3,2	0,9	1,5	10,7
Jugoslawien	6,8	29,9	13,1	17,8	18,5	11,5
Vereinigte Staaten	109,6	119,1	150,4	126,0	125,7	127,1
Kamerun	18,1	31,5	9,7	11,2	18,3	17,3
Pakistan	0,0	0,1	2,7	0,3	0,2	9,7
Libanon	8,8	8,8	7,9	8,7	9,1	8,7

*) Partnerstatistiken.

Das Gesamtvolumen des deutsch-guineischen Außenhandels hat sich im Zeitraum 1980 bis 1984 mehr als verdoppelt, ist jedoch im darauffolgenden Jahr wieder spürbar geschrumpft. Der Wertumfang lag 1985 mit 260 Mill. DM rd. ein Fünftel niedriger als 1984. Die saldierten Ein- und Ausfuhr zeigen seit Jahren eine negative Bilanz, d. h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland stets mehr Waren aus Guinea eingeführt, als umgekehrt aus der Bundesrepublik Deutschland nach Guinea gingen. Der Einfuhrüberschuß betrug 1985 158 Mill. DM, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um rd. ein Viertel. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Guinea 1985 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 93., bei der Einfuhr auf dem 78., bei der Ausfuhr auf dem 115. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT GUINEA



Statistisches Bundesamt 87 0332

9.6 Entwicklung des deutsch-guineischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr (Guinea als Herstellungsland)	66	77	53	42	95	71
Ausfuhr (Guinea als Verbrauchsland)	13	21	11	12	20	17
Einfuhrüberschuß	53	57	43	30	75	54
Mill. DM						
Einfuhr (Guinea als Herstellungsland)	119	175	129	108	270	209
Ausfuhr (Guinea als Verbrauchsland)	24	47	26	32	56	51
Einfuhrüberschuß	95	127	103	76	214	158

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

Die Bundesrepublik Deutschland führte 1985 Waren im Gesamtwert von 209 Mill. DM aus Guinea ein. Gegenüber 1984 war damit ein wertmäßiger Rückgang der Einfuhren um rd. ein Viertel zu beobachten. Mit 205,3 Mill. DM stellten metallurgische Erze (überwiegend Bauxit) wie in den Vorjahren, den überwiegenden Teil der Importe dar (98 %). Daneben wurden in geringem Umfang Kaffee und Holz eingeführt.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Guinea nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	484	1 274	1 099	3 267	742	2 324
Kork und Holz	20	48	150	434	191	549
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	41 534	106 263	93 345	265 428	70 096	205 343

Die deutschen Exporte nach Guinea beliefen sich 1985 auf 51 Mill. DM, 9 % weniger als 1984, aber fast 60 % mehr als 1983. An der Spitze der Exportgüter standen 1985 wiederum Maschinen mit 15,6 Mill. DM (31 % der Gesamtausfuhren), gefolgt von Straßenfahrzeugen mit 10,1 Mill. DM (20 %) sowie chemischen Erzeugnissen und Getreide. Während die Ausfuhrwerte für Arbeitsmaschinen sowie Straßenfahrzeuge 1985 deutlich rückläufig waren, stiegen sie bei fast allen anderen Ausfuhrgütern - besonders bei Getreide und Getreideerzeugnissen - erheblich an.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Guinea nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	-	-	6	23	207	637
Getreide und Getreideerzeugnisse	186	467	513	1 487	1 330	3 856
Spinnstoffe und Abfälle davon ...	-	-	126	370	209	650
Anorganische Chemikalien	966	2 390	701	2 001	918	2 905
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	59	150	74	217	214	633
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	346	884	358	1 009	677	2 053
Kunststoffe, Zelluloseether, -ester	100	261	211	620	230	669
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	106	271	446	1 253	362	1 092
Eisen und Stahl	108	282	396	1 188	373	1 115
Metallwaren, a.n.g. 1)	497	1 311	644	1 849	629	1 895
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen .	207	515	376	1 071	512	1 498
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	736	1 957	3 010	8 655	1 981	5 806
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	478	1 231	968	2 788	1 839	5 444
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	704	1 726	564	1 606	947	2 856
Straßenfahrzeuge	2 304	6 130	4 330	12 225	3 399	10 062
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	650	1 611	76	234	234	650

1) Anderweitig nicht genannt.

Hauptverkehrsader ist die 1914 fertiggestellte Eisenbahnlinie zwischen Conakry und Kankan (662 km), die von der staatlichen Eisenbahngesellschaft (Office National des Chemins de Fer de Guinée/ONCFG) betrieben wird. Angesichts der unzureichenden Straßenverbindungen hat die Eisenbahn eine große Bedeutung für die weitere Erschließung des Landes. Die Bahnanlagen sind jedoch in keinem guten Zustand; Instandsetzung und Modernisierung sind mit französischer Hilfe vorgesehen. Für den Transport von Bauxit und Tonerde gibt es drei weitere Eisenbahnlinien mit einer Gesamtlänge von 153 km, die an den Häfen von Conakry und Kamsar enden. Sie werden von den jeweiligen Bergbaugesellschaften betrieben und sind in relativ gutem Zustand. Die Eisenbahnlinie Conakry - Kankan soll ab Kouroussa nach Bamako in Mali verlängert werden. Für den Bauxit- und Eisenerztransport vom Landesinneren zur Küste wird eine ca. 1 000 km lange Gütertransportlinie (Transguinea-Eisenbahn) mit einer Jahreskapazität von 60 Mill. t in zwei Bauabschnitten zwischen Conakry und N'Zérékoré im Südosten des Landes geplant.

Angaben über den Fahrzeugbestand liegen letztmalig für 1971 vor. Damals gab es 32 Lokomotiven, 25 Personenwagen und 384 Güterwagen, die jedoch nur zum Teil einsatzfähig waren.

Über Beförderungsleistungen der Eisenbahn liegen Daten nur bis 1977 vor. 1977 beförderten die Eisenbahnen rd. 411 000 Passagiere, das waren 35 % weniger als 1965. Die Beförderungsleistung beim Frachtgut betrug 1976 31 000 t, das waren 33 % weniger als 1965. Nur 10 bis 20 % des gesamten Güter- und Personenverkehrs werden mit der Eisenbahn abgewickelt.

10.1 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1965	1974	1975	1976	1977
Fahrgäste	1 000	632,0	470,0	430,0	265,2	410,9
Fracht	1 000 t	46,3	27,4	27,4	31,0	.

Das Straßennetz ist noch wenig entwickelt, doch wird es im Hinblick auf eine verbesserte Industrialisierung und die Verbesserung der Verbindung mit den Nachbarstaaten weiter ausgebaut. Die einzige Asphaltstraße ins Landesinnere verläuft entlang der Bahnlinie bis etwa nach Dabola, dort teilt sie sich in einen östlichen Straßenabschnitt, der über Kankan nach N'Zérékoré und von dort weiter nach Monrovia in Liberia führt und einen westlichen Hauptstraßenabschnitt, der über Farana und Guékédou nach N'Zérékoré führt. Verbindungsstraßen bestehen im Landesinneren und über die Grenzen zu den Nachbarstaaten Senegal, Mali, Elfenbeinküste, Liberia und Sierra Leone. Die Straßenverbindung nach Liberia ermöglicht den Export der Agrarprodukte und Bodenschätze Ost-Guineas über den Hafen von Monrovia.

Offizielle Angaben über das Straßennetz wurden nur bis einschließlich 1972 veröffentlicht. Zur Zeit gibt es in Guinea rd. 4 500 km Nationalstraßen, darunter 1 145 km befestigt und 1 600 km Pisten.

Die Wirtschaftsliberalisierung hat einen Pkw-Importboom ausgelöst, der das Straßennetz - besonders im Bereich der Hauptstadt - überfordert. Mangelnde Wartung der Straßen und Überladung der Nutzfahrzeuge tragen zu einer weiteren Verschlechterung des Straßenzustandes bei.

Die guineische Regierung hat gemeinsam mit der Weltbank die Vorbereitung eines umfassenden Investitionsprogramms im Straßenverkehrs- und Transportsektor gestartet.

10.2 Straßenlänge nach Straßenarten km

Straßenart	1965	1968	1970	1971	1972
Insgesamt	10 500	14 280	24 700	28 400	28 400
asphaltiert	140	661	1 000	.	1 300

Der Güterfernverkehr auf der Straße wird von der staatlichen Transportgesellschaft (Compagnie de Transport Routier/COTRA) überwacht, die über Unterorganisationen in den Provinzen verfügt. In den ländlichen Gebieten wird der Güternahverkehr durch private Transportunternehmen durchgeführt. In Conakry gibt es ein städtisches Bus-system und eine Taxigesellschaft.

1981 gab es 12 000 Personenwagen, was einer Pkw-Dichte von 2,1 Pkw je 1 000 Einwohner entspricht. Außerdem gab es 1981 10 000 Lastkraftwagen und Kraftomnibusse. Seit 1975 hat die Zahl der Personenkraftwagen um 21 % und die der Lastkraftwagen und Kraftomnibusse um 1 % zugenommen.

Für 1985 wurde der Fahrzeugbestand auf rd. 60 000 Fahrzeuge geschätzt, was eine erhebliche Zunahme gegenüber den Vorjahren bedeutet.

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1977	1978	1979	1981
Personenkraftwagen	1 000	9,9	9,2	9,9	12,0	12,0
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	2,1	2,0	.	.	2,1
Lastkraftwagen und Kraftomnibusse	1 000	9,9	9,8	10,0	8,0	10,0

Angaben über die Neuzulassung von Kraftfahrzeugen liegen letztmalig für das Jahr 1979 vor. Damals wurden 262 Personenkraftwagen und 481 Lastkraftwagen und Kraftomnibusse neu zugelassen.

10.4 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen *)

Fahrzeugart	1975	1976	1977	1978	1979
Personenkraftwagen	250	380	355	485	262
Lastkraftwagen und Kraftomnibusse	90	600	420	345	481

*) Ab 1978: Einfuhr.

Schifffahrt wird sowohl als Seeschifffahrt an der Küste als auch als Binnenschifffahrt betrieben. Die Binnenschifffahrt ist von geringer Bedeutung, da die Flüsse zum Atlantischen Ozean (Konkouré, Kogon, Fátola) nur im Bereich der Mündungen und Unterläufe für kleinere Schiffe befahrbar sind. Eine wichtige Wasserstraße stellt der obere Niger zwischen Kouroussa und Bamako (in Mali) auf einer Strecke von 320 km dar, der in den Monaten Juni bis Dezember schiffbar ist.

Der wichtigste Meereshafen ist Conakry mit 2 450 m Kaianlagen und Liegeplätzen für neun Oberseeschiffe. Der Hafen Kamsar im nördlichen Küstenteil dient überwiegend dem Export von Bauxit. Über den Hafen Benty an der Grenze zu Sierra Leone werden vornehmlich landwirtschaftliche Produkte, insbesondere Bananen und Ananas, ausgeführt.

In Verbindung mit der Planung der Transguinea-Eisenbahn soll ein Tiefseehafen südlich der Insel Kasa mit einer Lagerkapazität von 3 Mill. t Eisenerz und 1,5 Mill. t Bauxit gebaut werden, um die gleichzeitige Abfertigung von zwei Erzschiffen zu ermöglichen. Der Hafen von Conakry soll mit einem Kostenaufwand von 38 Mill. US-\$ modernisiert und erweitert werden. Außerdem ist die Neuanlage weiterer kleiner Häfen für die Küstenschifffahrt geplant.

Die staatliche Schifffahrtsgesellschaft "Guinemar" ist in der Bauxitverschiffung sowie im Transport von Erdöl und allgemeinen Handelswaren mit gecharterten Schiffen tätig. Das erste linieneigene Schiff für den Erztransport wurde 1981 in Dienst gestellt. Ein weiteres Schiffsbauprogramm ist in Auftrag gegeben worden.

1985 wurden 19 Handelsschiffe ab 100 BRT mit 7 200 BRT Gesamttonnage nachgewiesen.

10.5 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Schiffe	Anzahl	6	10	14	18	19
Tonnage	1 000 BRT	12,2	15,1	5,6	6,9	7,2

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

1982 wurden 10,0 Mill. t Güter verladen und rd. 0,5 Mill. t Güter gelöscht. Gegenüber 1975 bedeutet dies eine Steigerung der verladenen Fracht auf über das Sechseinhalbfache. Der Umfang der gelöschten Fracht sank dagegen um rd. ein Zehntel.

10.6 Seeverkehrsdaten

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970 ¹⁾	1975	1980	1981	1982
Verladene Fracht	1 100	1 500	9 800	9 960	10 000
Gelöschte Fracht	530	600	510	525	545

1) Einschl. nicht auf dem Seeweg ein- und ausgeführter Waren.

Die 1960 gegründete nationale Fluggesellschaft "Air Guinée" fliegt auf den Inlandsstrecken und nahm bis 1986 am internationalen Linienverkehr nach den westafrikanischen Flughäfen teil. Sie verfügt über mehrere Flugzeuge sowjetischer und amerikanischer (Boeing) Herkunft.

Der Flughafen G'Bessia von Conakry liegt 15 km von der Stadt entfernt. Er wird von den wichtigsten ausländischen Fluggesellschaften der UdSSR, DDR, Belgiens, Frankreichs und einiger afrikanischer Staaten angefliegen. Er soll in den nächsten Jahren modernisiert und ausgebaut werden. Neben dem internationalen Flughafen von Conakry stehen für den Luftverkehr mit dem Landesinneren mehrere kleine Flugplätze zur Verfügung.

1984 wurden von der nationalen Fluggesellschaft "Air Guinée" 132 000 Fluggäste befördert, bei einer Flugleistung von 151 Mill. Personenkilometern und 14,0 Mill. Tonnenkilometern.

Die "Air Guinée" mußte Anfang 1986 ihren defizitären internationalen Dienst einstellen, eine Boeing wurde verkauft. Die restlichen Flugzeuge werden nur noch im Inlandsverkehr eingesetzt.

10.7 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft *)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Fluggäste	1 000	65	80	131	129	132
Auslandsverkehr	1 000	20	24	81	80	82
Personenkilometer	Mill.	26	34	144	145	151
Auslandsverkehr	Mill.	9	12	125	125	130
Tonnenkilometer	Mill.	3,0	3,0	14,0	14,0	14,0
Fracht	Mill.	.	0,2	0,7	0,6	0,7
Auslandsverkehr	Mill.	1,0	1,0	12,0	12,0	12,0
Fracht	Mill.	.	0,1	0,6	0,5	0,6

*) Linienverkehr.

1984 bestanden 14 000 Fernsprechanchlüsse, 1983 waren 160 000 Hörfunkgeräte und 8 000 Fernsehgeräte vorhanden. Radiosendungen werden in Französisch, Englisch, Portugiesisch, Arabisch und Stammessprachen ausgestrahlt. Radio-Conakry betreibt sieben Kurzwellensender und sechs Mittelwellensender mit einer Leistung von 18 bis 200 kW. 1977 wurde das Fernsehen eingeführt. Fernsehsender befinden sich in Conakry und N'Zérékoré. Für den Ausbau der Fernschreibzentrale in Conakry wurden 1984 von der Bundesrepublik Deutschland 19 Mill. DM Kapitalhilfen zur Verfügung gestellt.

10.8 Daten des Nachrichtenwesens *)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Fernsprechanchlüsse	7	10 ^{a)}	10	.	14 ^{b)}
Hörfunkgeräte	91	110	135	153	160
Fernsehgeräte	-	-	6	8	8

*) Stand: Jahresende.

a) 1974. - b) 1984.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

Unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse sind aufgrund der abwechslungsreichen Landschaft und des reichen Tierbestandes günstige Voraussetzungen zum Aufbau eines Fremdenverkehrs gegeben. Die Los-Inseln besitzen weite Sandstrände und historische Sehenswürdigkeiten. Die Wald-Supraregion bietet eine unberührte Tier- und Pflanzenwelt. Im Landesinneren ist die Jagd, besonders auf Kleintiere, möglich.

Bis Ende 1984 gab es keinen nennenswerten Fremdenverkehr. Ausländer durften die Hauptstadt zu Reisen ins Landesinnere nicht verlassen, was ihnen jetzt wieder völlig freisteht. Hotels und Restaurants haben - zumindest in Conakry - seit 1985 an Zahl und Qualität deutlich zugenommen. Die Renovierung der vorhandenen Hotels in Conakry sowie der Bau neuer Hotels im Landesinneren, um die dort noch völlig fehlende Hotelkapazität zu beheben, ist in Zusammenarbeit mit ausländischen Hotelunternehmen geplant.

Infolge des im März 1985 in Kraft getretenen guineischen Bankengesetzes ("Code de Banques") wurden im Rahmen einer allgemeinen Bankenreform alle staatlichen Banken geschlossen. Ausgenommen von dieser Maßnahme wurde die Zentralbank, die mit Hilfe ausländischer - überwiegend französischer - Fachkräfte reorganisiert wurde. Den Bankenservice nehmen zur Zeit drei private Banken mit französischem Management und westeuropäischer Kapitaldeckung wahr.

Die "Banque Internationale pour l'Afrique en Guinea"/BIAG - von der französischen "Banque Internationale pour L'Afrique Occidentale" gegründet, soll die Rolle einer guineischen Außenhandelsbank übernehmen, während die ebenfalls nach Guinea zurückgekehrte "Banque Nationale de Paris" landesweit ein Zweigstellennetz für den binnenwirtschaftlichen Zahlungs- und Sparverkehr aufbauen soll.

Mit Wirkung vom 6. Januar 1986 erfolgte in Guinea eine Währungsumstellung. Die bisherige Währungseinheit Syli (SY) wurde durch die neue gesetzliche Währungseinheit Guinea-Franc (F.G.) im Verhältnis 1 SY = 1 F.G. ersetzt. Gleichzeitig wurden die Devisenkurse erheblich geändert.

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs ²⁾						
Ankauf	DM für 1 SY/1 F.G.	0,1067	0,1159	0,1238	0,1142	0,0062
Verkauf	DM für 1 SY/1 F.G.					0,0061
Ankauf	SY/F.G. für 1 US-\$	22,554	23,621	24,926	22,791	358,200
Verkauf	SY/F.G. für 1 US-\$					361,800
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) ..	SZR für 1 SY/1 F.G.	.	24,69	24,69	24,69	352,79 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) Bis 1985: Währungseinheit Syli (SY). Ab 1986: Guinea-Franc (F.G.).

a) Stand: April.

Zum Jahresende 1982 betrug der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) 7,24 Mrd. SY. Je Einwohner stand ein Betrag an Münzen und Noten von 1 259 SY zur Verfügung, rd. doppelt soviel wie 1980.

Die jederzeit falligen Bankeinlagen erreichten 1982 7,70 Mrd. SY und nahmen damit seit 1978 um 93 % zu. 44 % dieser kurzfristigen Einlagen kamen von Privatunternehmen und 56 % von Staatsunternehmen.

Die Regierung hatte 1982 bei der Zentralbank 0,34 Mrd. SY und bei den Spezialbanken 2,45 Mrd. SY angelegt. Im gleichen Jahr erhielt die Regierung von der Zentralbank einen Kredit von 3,48 Mrd. SY.

Die Zentralbank vergab 1982 außerdem Kredite von 8,01 Mrd. SY an die Spezialbanken und 207 Mill. SY an Private. Die Spezialbanken vergaben ihrerseits 10,46 Mrd. SY Kredite an Staatsunternehmen und 381 Mill. SY an Private.

12.2 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. SY	2 054,5	3 173,7	3 269,3	6 175,6	7 242,2
Bargeldumlauf je Einwohner .	SY	.	.	595	1 094	1 259
Bankeinlagen, jederzeit fallig	Mill. SY	3 982,9	1 789,8	3 780,5	5 749,2	7 704,4
Privatunternehmen	Mill. SY	935,2	755,4	1 190,6	2 962,1	3 366,8
Staatsunternehmen	Mill. SY	3 047,7	1 034,4	2 589,9	2 787,1	4 337,6
K Regierungseinlagen						
Zentralbank	Mill. SY	5 902,7	1 360,1	3 777,1	3 279,7	340,7
Spezialbanken	Mill. SY	1 074,2	1 697,7	1 278,3	2 043,7	2 448,4
Bankkredite an die Regierung						
Zentralbank	Mill. SY	6 610,4	6 828,5	9 001,7	8 926,1	3 481,5
Spezialbanken	Mill. SY	154,2	133,8	51,8	41,2	-
Bankkredite an Staatsunternehmen						
Spezialbanken	Mill. SY	11 432,2	5 909,6	14 497,1	14 636,7	10 458,6
Bankkredite an Private						
Zentralbank	Mill. SY	408,5	409,3	418,0	656,1	206,9
Spezialbanken	Mill. SY	294,1	346,0	792,5	360,8	381,4
Zentralbankkredite an Spezialbanken	Mill. SY	2 551,0	2 716,5	1 519,9	5 067,2	8 008,8

*) Stand: Jahresende.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Um die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu beschleunigen, ist die Budgetpolitik des Landes auf Defizitfinanzierung ausgerichtet. Der Haushaltsvoranschlag der Zentralregierung für das Jahr 1985 sieht Einnahmen von 9 128,6 Mill. SY vor, dem stehen Ausgaben in Höhe von 21 420,5 Mill. SY gegenüber. Daraus ergibt sich für 1985 ein Defizit von 12 291,9 Mill. SY, ein bedeutend höherer Betrag als in den Jahren zuvor.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *)
Mill. SY

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Einnahmen	11 730,8	17 086,4	10 232,1	11 016,6	9 128,6
Ausgaben	9 812,2	19 614,7	15 263,6	13 294,4	21 420,5
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 1 918,6	- 2 528,3	- 5 031,5	- 2 277,8	- 12 291,9

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1985 geht von Gesamteinnahmen in Höhe von 9,13 Mrd. SY aus. Davon entfallen 90 % auf steuerliche Einnahmen und 10 % auf nichtsteuerliche Einnahmen. Den höchsten Anteil haben bei den steuerlichen Einnahmen die Außenhandelsabgaben mit 64 %. Sie setzen sich im wesentlichen aus der Sondersteuer auf die Ausfuhr von Mineralien (51 %) und aus Einfuhrsteuern (43 %) zusammen. Erst an zweiter Stelle der steuerlichen Einnahmen rangiert die Einkommen- und Gewinnsteuer mit 24 %.

Besonders auffallend auf der Einnahmenseite sind die - auch im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten - sehr niedrigen Steuern auf Güter und Dienstleistungen sowie der außerordentlich hohe Anteil der Einnahmen aus Im- und Exportabgaben.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)
Mill. SY

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	11 730,8	17 086,4	10 232,1	11 016,6	9 128,6
Steuerliche Einnahmen	8 507,3	11 017,6	6 746,5	9 298,6	8 201,4
Einkommen- und Gewinnsteuer	1 083,3	4 787,0	1 979,9	2 584,6	1 937,6
Gesellschaften	774,9	2 964,2	1 361,7	2 102,9	1 450,0
Bergwerksgesellschaften	-	-	828,8	1 088,4	1 000,0
Steuern auf Löhne und					
Gehälter	26,4	95,4	41,9	39,2	55,0
Sozialversicherungsabgaben	112,6	179,4	211,0	253,3	247,1
Vermögens- und Grundbesitz-					
steuer	-	-	-	7,9	13,0

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. SY

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Steuern auf Waren und Dienstleistungen	118,4	1 070,9	157,6	630,4	446,1
darunter:					
Umsatzsteuer	7,1	371,7	78,2	334,1	290,3
Steuern auf Erdölprodukte	76,8	14,1	43,9	26,6	50,0
Außenhandelsabgaben	7 070,5	4 736,0	3 490,0	5 590,2	5 269,0
darunter:					
Einfuhrsteuern	1 789,3	1 089,3	876,5	2 013,6	2 270,0
Ausfuhrsteuern	2,4	8,5	1,0	0,5	12,0
Sondersteuer auf Ausfuhr von Mineralien	3 431,3	3 257,8	2 327,2	3 129,7	2 700,0
Stempel- und Registriersteuer	-	-	-	192,6	233,1
Sonstige steuerliche Einnahmen	96,1	148,9	866,1	0,4	0,5
Nichtsteuerliche Einnahmen ...	3 223,5	6 068,8	3 485,6	1 718,0	927,2
Öffentliche Unternehmen ...	2 150,2	4 027,5	2 996,0	1 273,1	154,8

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Die im Haushaltsjahr 1985 (Voranschlag) vorgesehenen Ausgaben der Zentralregierung sollen fast ausschließlich für laufende Ausgaben (94 %) verwendet werden, nur 6 % entfallen auf Kapitalausgaben.

Von den laufenden Ausgaben sind 54 % für Subventionen und laufende Überweisungen, 12 % für sonstige Waren und Dienstleistungen sowie 3 % für öffentliche Schuldzinsen vorgesehen. Besonders auffallend ist der sehr hohe Anteil der Ausgaben für Löhne und Gehälter.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. SY

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	9 812,2	19 614,7	15 263,6	13 294,4	21 420,5
Laufende Ausgaben	7 442,7	15 838,9	12 434,8	11 177,9	20 032,9
Ausgaben für Waren und Dienstleistungen	5 638,1	8 827,5	5 407,3	6 743,9	8 643,6
Löhne und Gehälter	3 876,0	4 273,2	4 583,7	4 958,3	6 318,2
Sonstige Waren und Dienstleistungen	1 762,1	4 554,3	823,6	1 785,6	2 325,4
Subventionen und laufende Überweisungen	1 402,8	6 466,6	6 498,7	3 892,2	10 848,6
darunter:					
Öffentliche Unternehmen ..	600,0	5 539,9	5 780,1	3 000,0	10 000,0
Örtliche Regierungsbehörde	476,6	226,9	234,1	287,0	-
Internationale Organisationen	39,6	80,4	84,8	57,8	60,0
Öffentliche Schuldzinsen ...	401,8	544,8	528,8	541,8	540,7
Kapitalausgaben	2 369,5	3 775,8	2 828,8	2 116,5	1 387,6
Fremdfinanzierte Sonderausgaben .....	.	.	1 828,7	1 016,2	987,6

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guinea 1987

1984 betragen die öffentlichen Auslandsschulden 1,57 Mrd. US-\$, damit erhöhten sich die Auslandsschulden seit 1980 um 2 %. 61 % der Gesamtschulden waren bilaterale Kredite offizieller Kreditgeber, 27 % multilaterale Kredite offizieller Kreditgeber und 12 % Kredite von Lieferanten oder privaten Finanzierungsinstituten.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden *)

Mill. US-\$

Kreditgeber	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	1 547,1	1 692,9	1 567,4	1 582,1	1 571,9
Offizielle Kreditgeber ..	1 226,4	1 417,4	1 349,3	1 363,7	1 375,6
Multilaterale Kredite ..	285,3	304,9	335,7	354,1	417,0
IDA 1)	83,0	107,1	122,3	130,4	169,7
Bilaterale Kredite	941,1	1 112,5	1 013,6	1 009,6	958,6
Private Kreditgeber	320,7	275,6	218,1	218,4	196,4
Lieferantenkredite	262,9	204,3	168,0	169,1	150,7
Finanzmärkte	57,7	71,2	50,0	49,3	45,7

*) Langzeitschulden (einschl. staatlich garantierter Schulden). Stand: Jahresende.

1) "International Development Association"/IDA.

Über die Lohn- und Gehaltsentwicklung liegen nur wenige Angaben vor. 1979 waren die durchschnittlichen Jahresverdienste der Arbeitnehmer im Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) mit 45 320 SY am höchsten; das waren 2,3 % mehr als 1978. Die durchschnittlichen Jahresverdienste der Arbeitnehmer in der Metallverarbeitung erreichten 38 606 SY, das waren 8,5 % mehr als 1978. Die niedrigsten durchschnittlichen Jahresverdienste wurden 1979 mit 30 800 SY in der Textil- und Bekleidungsindustrie erzielt. Gegenüber 1978 verringerte sich der Jahresverdienst um 15 %.

14.1 Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen

SY		
Wirtschaftsbereich/-zweig	1978	1979
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	39 326	36 133
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .	44 318	45 320
Verarbeitendes Gewerbe		
Nahrungsmittel-, Getränke- und		
Tabakindustrie	30 649	32 330
Textil- und Bekleidungsindustrie	36 395	30 800
Holzbe- und -verarbeitung	34 257	35 142
Chemische Industrie	34 417	34 656
Verarbeitung von Steinen und Erden	34 211	35 484
Metallverarbeitung	35 584	38 606

Für die im öffentlichen Sektor tätigen Personen werden Löhne und Gehälter durch Verordnungen der Regierung festgelegt. Dabei wird unterschieden zwischen dem Grundgehalt und den Kinderzuschlägen, die maximal auf sechs Kinder beschränkt sind und bis zum Alter von 12 Jahren gewährt werden. In privaten Unternehmen können auch Zuschläge für Überstunden und Arbeiten an Sonn- und Feiertagen gezahlt werden.

Die Spanne der Monatsgrundgehälter im öffentlichen Sektor war sowohl zwischen den Mindest- und Höchstgehältern innerhalb der Berufsgruppen als auch zwischen der Tätigkeit eines Topmanagers und der eines Hilfsarbeiters sehr groß. Das höchste Monatsgrundgehalt eines Mitarbeiters im Topmanagement betrug 1980 15 400 SY; im oberen Management wurden 12 300 SY und im mittleren Management 7 600 SY monatlich als Höchstgehälter bezahlt. Das Höchstgehalt im oberen Management lag um 20 % und im mittleren Management um 51 % unter dem des Topmanagements. Ein Facharbeiter verdiente 1980 höchstens 5 000 SY und ein Hilfsarbeiter höchstens 3 000 SY im Monat.

Zum 1. Mai 1986 wurden die Löhne und Gehälter der staatlichen Bediensteten um 80 % heraufgesetzt.

14.2 Monatsgehälter im öffentlichen Sektor^{*)}

SY		
Berufsgruppe	1980	
	Mindestgehalt	Höchstgehalt
Topmanagement	11 600	15 400
Oberes Management	6 800	12 300
Mittleres Management	4 600	7 600
Facharbeiter	2 400	5 000
Hilfsarbeiter	1 600	3 000

*) Grundgehälter (ohne Kindergeld, Zuschüsse usw.);
Stand: Juli.

Es besteht ein Festpreissystem mit staatlich regulierten Preisen. Einige Grundnahrungsmittel werden staatlich subventioniert. Preiskontrollen werden für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Industrieprodukte und Dienstleistungen durchgeführt. Für die Handelsstufen sind feste Handelsspannen vorgesehen. In den Staatsunternehmen gelten für gleiche Waren im ganzen Land einheitliche Preise. Gebrauchsgegenstände werden nur in begrenzten Mengen angeboten. Zwischen 1979 und 1983 wurden die offiziellen Einzelhandelspreise für verschiedene Waren erheblich angehoben. Die höchsten prozentualen Zunahmen hatten Petroleum (+ 194 %) und Dieselkraftstoff(+131 %). Im gleichen Zeitraum stieg bei Nahrungsmitteln insbesondere der Preis für Zucker (+ 75 %) und für Lamm- und Rindfleisch (+ 60 %). Der Zementpreis stieg um 86 %, Baumwolle wurde um 50 % teurer.

Mit der Währungsreform im Januar 1986 wurde der Preis für das Grundnahrungsmittel Reis auf 80 F.G./kg festgesetzt. Zudem wurde eine massive Anhebung der Benzinpreise und der Verkehrstarife verfügt. Bereits im Juni 1986 wurden die Preise für Reis und Benzin nochmals erhöht.

15.1 Offizielle Einzelhandelspreise ausgewählter Waren
SY

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Lamm- und Rindfleisch ...	1 kg	50,00	50,00	75,00	80,00	80,00
Schweinefleisch	1 kg	75,00	75,00	75,00	75,00	75,00
Fisch, gefroren	1 kg	20,00	20,00	20,00	20,00	30,00
Reis	1 kg	20,00	20,00	20,00	20,00	25,00
Salz	1 kg	7,00	7,00	7,00	7,00	10,00
Zucker	1 kg	40,00	40,00	40,00	50,00	70,00
Zigaretten, einheimisch .	1 Packung	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00
eingeführt ..	1 Packung	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Stoff						
Baumwolltuch, Cretonne	1 m	30,00	30,00	30,00	.	.
Baumwolle, Perkal	1 m	40,00	40,00	40,00	60,00	60,00
Popeline	1 m	65,00	65,00	65,00	80,00	80,00
Seife	1 St	25,00	25,00	25,00	30,00	30,00
Streichhölzer	1 Packung	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Zement	1 kg	3,50	3,50	3,50	5,00	6,50
Benzin	1 l	15,00	20,00	25,00	30,00	30,00
Dieselkraftstoff	1 l	13,00	15,00	20,00	30,00	30,00
Petroleum (Kerosin)	1 l	8,50	8,50	20,00	25,00	25,00

1) April.

Die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte werden auf relativ niedrigem Niveau festgesetzt, um die Kostenbelastung für die Verbraucher in den städtischen Gebieten niedrig zu halten. Die Landwirte versuchen daher, einen Teil ihrer Produkte im Ausland zu besseren Preisen zu verkaufen oder schränken ihre Wirtschaftsweise zu einer Subsistenzproduktion ein.

Für viele landwirtschaftliche Produkte sind jedoch für den April 1983 höhere Erzeugerpreise nachweisbar als im Zeitraum zwischen 1980 und 1982, in dem fast keine Preissteigerungen eintraten. Die höchsten Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden im April 1983 bei Bananen (+ 44 %), geschältem Reis und Erdnüssen (je 33 %) sowie Rinderfellen, 1. Wahl (+ 67 %) festgestellt.

15.2 Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

SY/kg

Produkt	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Reis, Paddy	9,00	9,00	9,00	9,00	10,00
geschält	15,00	15,00	15,00	15,00	20,00
Mais	7,00	7,00	7,00	9,00	10,00
Fonio, ungeschält 2)	5,00	5,00	5,00	5,00	7,00
Sesam	8,00	8,00	8,00	8,00	9,00
Maniok, getrocknet	5,00	5,00	5,00	.	.
Erdnüsse, ungeschält	9,00	9,00	9,00	9,00	12,00
Palmkerne	6,00	6,00	6,00	6,00	7,00
Mangofrüchte	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Ananas	9,00	9,00	9,00	10,00	10,00
Zitronen	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70
Bananen	4,50	4,50	4,50	4,50	6,50
Erdnußkuchen	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00
Palmkernkuchen	4,50	4,50	4,50	4,50	5,00
Indigo	10,00	10,00	10,00	13,00	15,00
Rizinus	3,00	3,00	3,00	3,00	3,50
Honig	15,00	15,00	15,00	20,00	20,00
Bienenwachs	50,00	50,00	55,00	50,00	52,00
Gummi	25,00	25,00	25,00	27,00 ^{a)}	30,00
Kaffee, Arabica	49,00	49,00	49,00	60,00	.
Robusta	48,00	48,00	45,00	40,00	45,00
Rinderfelle, 1. Wahl	6,00	6,00	6,00	6,00	10,00
3. Wahl	2,00	2,00	2,00	2,00	6,00

1) April. - 2) Hirseart.

a) Februar.

Durch Vereinbarungen mit den in Guinea tätigen westlichen Minengesellschaften sind die Ausfuhrpreise für Bauxit in den letzten Jahren stabil geblieben. Bei einem Zwang zum Verkauf von Bauxit zu "Spotpreisen" auf dem Weltmarkt, hätten nur bedeutend niedrigere Erlöse realisiert werden können. Die Preisvereinbarungen gelten bis 1987, danach ist - angesichts der fallenden Bauxitpreise auf dem Weltmarkt - mit sinkenden Einnahmen aus den Bauxitexporten zu rechnen.

15.3 Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauprodukte *)

SZR/t

Produkt	1981	1982	1983	1984	1985
Bauxit	28,5	27,9	31,4	32,4	33,0
CBG 1)	30,4	30,2	34,4	34,5	34,7
OBK 2)	17,2	17,2	21,0	25,5	27,8
Tonerde	182,2	187,4	201,3	211,6	177,3

*) Fob-Preise.

1) "Compagnie des Bauxites de Guinée". - 2) "Office des Bauxites de Kindia".

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Guineas werden von der Weltbank/Washington erstellt und veröffentlicht.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	In Preisen von 1961 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1981			
	Mill. SY					1981 = 100	SY	1981 = 100
1973	21 116	27 380	77	6 582	84
1974	22 440	29 343	76	6 904	86
1975	24 151	30 506	79	7 029	88
1976	26 791	33 525	80	7 568	90
1977	28 154	34 294	82	7 587	91
1978	29 521	35 277	84	7 636	94
1979	30 197	35 323	85	7 484	96
1980	32 875	36 170	91	7 489	98
1981	35 251	35 251	100	7 136	100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,0	+ 2,2
1980	+ 8,9	+ 2,4	+ 6,3	+ 0,1	+ 2,3
1981	+ 7,2	- 2,5	+ 10,0	- 4,7	+ 2,3
1973/1977 D	+ 7,5	+ 5,8	+ 1,6	+ 3,6	+ 2,1
1977/1981 D	+ 5,8	+ 0,7	+ 5,1	- 1,5	+ 2,2

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

in jeweiligen Preisen

Mill. SY

1973	21 116	11 219	2 307	513	334	4 529	236	2 825
1974	22 440	11 478	3 041	557	925	4 713	260	2 948
1975	24 151	11 709	4 252	600	1 841	4 912	265	3 013
1976	26 791	12 034	5 148	665	2 586	6 064	270	3 275
1977	28 154	12 559	5 832	1 066	3 243	6 001	222	3 540
1978	29 521	12 845	5 705	817	3 157	6 886	333	3 752
1979	30 197	12 854	6 034	644	3 479	6 477	483	4 349
1980	32 875	13 430	7 349	629	4 592	6 541	359	5 196
1981	35 251	14 843	7 693	789	5 145	6 842	418	5 455

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 2,3	+ 0,1	+ 5,8	- 21,2	+ 10,2	- 5,9	+ 45,0	+ 15,9
1980	+ 8,9	+ 4,5	+ 21,8	- 2,3	+ 32,0	+ 1,0	- 25,7	+ 19,5
1981	+ 7,2	+ 10,5	+ 4,7	+ 25,4	+ 12,0	+ 4,6	+ 16,4	+ 5,0
1973/1977 D	+ 7,5	+ 2,9	+ 26,1	+ 20,1	+ 77	+ 7,3	- 1,5	+ 5,8
1977/1981 D	+ 5,8	+ 4,3	+ 7,2	- 7,2	+ 12,2	+ 3,3	+ 17,1	+ 11,4

in Preisen von 1981

Mill. SY

1973	27 380	12 688	4 114	890	1 068	6 695	432	3 451
1974	29 343	12 969	5 710	899	2 760	6 660	439	3 565
1975	30 506	13 219	6 706	888	3 564	6 576	405	3 600
1976	33 525	13 564	7 595	943	4 293	8 052	393	3 921
1977	34 294	13 875	8 385	1 414	5 171	7 560	298	4 176
1978	35 277	14 112	7 854	1 033	4 843	8 466	425	4 420
1979	35 323	14 139	8 057	748	5 164	7 521	562	5 044
1980	36 170	14 663	8 517	783	5 538	7 023	386	5 581
1981	35 251	14 843	7 693	789	5 145	6 842	418	5 455

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,6	- 27,6	+ 6,6	- 11,2	+ 32,2	+ 14,1
1980	+ 2,4	+ 3,7	+ 5,7	+ 4,7	+ 7,2	- 6,6	- 31,3	+ 10,6
1981	- 2,5	+ 1,2	- 9,7	+ 0,8	- 7,1	- 2,6	+ 8,3	- 2,3
1973/1977 D	+ 5,8	+ 2,3	+ 19,5	+ 12,3	+ 48,3	+ 3,1	- 8,9	+ 4,9
1977/1981 D	+ 0,7	+ 1,7	- 2,1	- 13,6	- 0,1	- 2,5	+ 8,8	+ 6,9

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 5 + Sp. 6 + Sp. 7)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 4)	Ausfuhr	Einfuhr
						von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7

in jeweiligen Preisen

Mill. SY

1973	21 116	17 500	2 854	3 393	23 747	1 192	3 823
1974	22 440	16 675	3 193	3 728	23 596	2 310	3 466
1975	24 151	16 922	3 367	4 220	24 509	3 864	4 222
1976	26 791	20 233	3 516	4 416	28 165	5 400	6 774
1977	28 154	20 377	3 890	3 163	27 430	6 199	5 475
1978	29 521	21 042	4 467	3 746	29 255	6 466	6 200
1979	30 197	21 361	4 865	3 948	30 174	6 950	6 927
1980	32 875	18 595	6 952	5 381	30 928	9 422	7 475
1981	35 251	22 736	6 417	4 925	34 078	10 264	9 091

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 2,3	+ 1,5	+ 8,9	+ 5,4	+ 3,1	+ 7,5	+ 11,7
1980	+ 8,9	- 12,9	+ 42,9	+ 36,3	+ 2,5	+ 35,6	+ 7,9
1981	+ 7,2	+ 22,3	- 7,7	- 8,5	+ 10,2	+ 8,9	+ 21,6
1973/1977 D	+ 7,5	+ 3,9	+ 8,0	- 1,7	+ 3,7	+ 51	+ 9,4
1977/1981 D	+ 5,8	+ 2,8	+ 13,3	+ 11,7	+ 5,6	+ 13,4	+ 13,5

in Preisen von 1981

Mill. SY

1973	27 380	23 699	4 083	5 427	33 209	3 234	9 063
1974	29 343	19 870	4 213	5 088	29 171	5 978	5 806
1975	30 506	20 358	4 289	5 372	30 019	7 350	6 863
1976	33 525	25 246	4 421	5 605	35 272	8 718	10 465
1977	34 294	24 381	4 747	3 745	32 873	9 355	7 934
1978	35 277	24 271	5 251	4 250	33 772	9 718	8 213
1979	35 323	23 937	5 509	4 270	33 716	9 984	8 378
1980	36 170	19 663	7 264	5 418	32 345	11 164	7 339
1981	35 251	22 736	6 417	4 925	34 078	10 264	9 091

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 0,1	- 1,4	+ 4,9	+ 0,5	- 0,2	+ 2,7	+ 2,0
1980	+ 2,4	- 17,9	+ 31,9	+ 26,9	- 4,1	+ 11,8	- 12,4
1981	- 2,5	+ 15,6	- 11,7	- 9,1	+ 5,4	- 8,1	+ 23,9
1973/1977 D	+ 5,8	+ 0,7	+ 3,8	- 8,9	- 0,3	+ 30,4	- 3,3
1977/1981 D	+ 0,7	- 1,7	+ 7,8	+ 7,1	+ 0,9	+ 2,3	+ 3,5

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen der Bank of Guinea.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SY

Gegenstand der Nachweisung		1977	1978	1979	1980	1981
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	6 199	6 466	6 950	9 422	10 264
(cif-Werte)	Einfuhr	4 853	5 274	6 406	7 478	8 847
	Saldo	+ 1 346	+ 1 192	+ 544	+ 1 944	+ 1 417
Dienstleistungsverkehr ...	Saldo	- 2 051	- 2 441	- 2 121	- 2 355	- 3 156
Übertragungen (Salden) ...	Private	- 119	- 126	- 133	- 149	- 186
	Staatliche	+ 331	+ 647	+ 171	+ 322	+ 343
	Saldo	+ 212	+ 521	+ 38	+ 173	+ 157
Saldo der Leistungsbilanz		- 493	- 728	- 1 539	- 238	- 1 584
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen		:	:	:	:	:
Portfolio-Investitionen		:	:	:	:	:
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates		+ 940	- 375	- 333	- 240	- 621
der Geschäftsbanken		+ 404	+ 393	+ 27	- 44	- 166
anderer Sektoren						
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates		- 124	- 153	- 111	- 88	- 125
der Geschäftsbanken		- 36	+ 74	+ 129	+ 62	+ 3
anderer Sektoren						
Ausgleichsposten zu den Währungs-						
reserven		0	0	- 77	- 77	- 76
Währungsreserven		- 1 688	- 2 012	- 1 363	- 1 441	- 2 607
Saldo der Kapitalbilanz		- 504	- 2 073	- 1 728	- 1 828	- 3 592
Ungeklärte Beträge		+ 11	+ 1 345	+ 199	+ 1 590	+ 2 068

Die wirtschaftliche Entwicklung wurde bis zur Unabhängigkeit (1958) vorwiegend durch die Investitionshilfen Frankreichs bestimmt, die insbesondere den Ausbau der Infrastruktur, die Förderung der Landwirtschaft sowie eine Verbesserung des Schul- und Gesundheitswesens vorsahen. Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde ein Planungsministerium und ein Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung geschaffen, die die Devisenbewirtschaftung einführten und den Groß- und Außenhandel verstaatlichten. Seit den sechziger Jahren galten die staatlichen Anstrengungen zunehmend der Erschließung der Bodenschätze. Das Bauxitvorkommen von Boké-Sangarédi, das als eines der hochwertigsten in der Welt gilt, wird seit 1973 abgebaut. Zwischen Boké und dem neuen Verladehafen Kamsar wurde dazu eine 136 km lange Bahnverbindung gebaut.

Der Fünfjahresplan 1973/78 sollte Gesamtinvestitionen von knapp 60 Mrd. SY umfassen, die jedoch auf 36,1 Mrd. SY zurückgenommen wurden. Davon sollten zwei Drittel auf den öffentlichen und ein Drittel auf den halböffentlichen Sektor entfallen. Da nicht alle geplanten Investitionen durchgeführt werden konnten, mußten wichtige Vorhaben, vor allem im Bergbau und bei der Infrastruktur, in den nächsten Entwicklungsplan übernommen werden.

Wichtigste Ziele des Entwicklungsplanes 1981/85 waren insbesondere die Erhöhung der landwirtschaftlichen Erträge und die Verbesserung der Energiewirtschaft. Angestrebt wird ein jährliches Wachstum in der Landwirtschaft von 3 %, im Energiebereich von 6 % und in der Industrie von 8 %. Die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ist mit jährlich 5 % vorgesehen.

Die seit April 1984 amtierende Regierung in Guinea hat sich vom Staatssozialismus abgewandt und betreibt konsequent den Wandel zur marktwirtschaftlichen Ordnung. Die Privatisierung der Bereiche Industrie, Handel, Banken und Transporte schreitet voran. Im Dezember 1985 wurde mit dem IWF und der Weltbank ein wirtschaftspolitisches Sanierungsprogramm vereinbart. Für die Jahre 1985 bis 1987 wurde ein Interimsplan erstellt, der im Zeichen einer konsequent verfolgten Politik des staatlichen Rückzugs aus den meisten Wirtschaftsbereichen zugunsten einer stärkeren Beteiligung privater Unternehmen steht. Der Interimsplan hat zwei Schwerpunkte: gestoppt werden soll einerseits der Regressionsprozeß in der Landwirtschaft, zum anderen soll letztere die Basis für eine stärkere Entwicklung in Bereichen der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte darstellen.

Im Bergbausektor stehen neben Konsolidierungsmaßnahmen der Unternehmen eine verstärkte Prospektierung und Abbau an. Dabei wird eine Konzentration auf höherwertige Mineralien wie Gold, Diamanten und Bauxit angestrebt.

Im Infrastrukturbereich wurden auf dem Zielgebiet Wasserversorgung und Wasserkraftnutzung bereits mit multilateraler Hilfe zahlreiche Maßnahmen in Angriff genommen, die aktuelle Situation zu verbessern.

Weitere Anstrengungen, vor allem im Hinblick auf die Rehabilitierung vorhandener Einrichtungen, aber auch zur Schaffung neuer Wirtschaftspotentiale sieht der Plan für die Teilgebiete Kommunikation, Wohnungsbau, Tourismus und Verkehrsinfrastruktur vor.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

	<u>Mill. DM</u>	
I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1985 - Nettoauszahlungen -	215,2	
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	207,8	
a) Zuschüsse	150,5	
- Technische Zusammenarbeit	68,9	
- Sonstige Zuschüsse	81,6	
b) Kredite und sonstige Kapitaleleistungen	57,3	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	3,8	
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	3,6	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	0,5	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	3,1	
II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder ²⁾ 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -	<u>364,1</u>	
darunter:		
Vereinigte Staaten	155,4	} = 82,8 %
Bundesrepublik Deutschland	63,4	
Italien	43,1	
Frankreich	39,4	
III. Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -	472,0	
darunter:		
EWG	97,7	} = 59,3 %
International Development Association	91,6	
UN	90,5	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
Ausbau der Stromversorgung von Conakry, Wasserversorgung von Provinzstädten, Ausbau der Telexzentrale, Ausbau des Hafens, ländliche Regionalentwicklung von Kissidougou, ländliches Gesundheitswesen, Beratung Hafenmanagement.		

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitaleleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Für diesen Bericht wurde ausschließlich internationales statistisches Quellenmaterial ausgewertet. Eine Übersicht über diese Quellen ist im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik" zusammengestellt. Auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
G u i n e a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.393.86.261 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1986/87
10.287.82.261 Kurzmerkblatt Guinea

Marktinformation

26.044.85.261 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschafts-
dokumentation und Projekte (Ausgabe 1985)
26.197.86.261 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung)
27.801.86.261 Wirtschaftliche Entwicklung 1985
29.520.86.261 Energiewirtschaft 1985

Ferner Zolllinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 59 - Guinea - Stand April 1982

